

Leipziger Tageblatt

Sonntags-Ausgabe

Bezugspreise: für Leipzig und Vororten durch unseres Vertrages
monatlich 1.25 M., vierteljährlich 3.75 M. Bei der Geschäftsstelle, unseres
Postamtes und Ausstellungen abgezahlt; monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M.
Durch die Post: innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien
monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., ausschließlich Postbezahlung.
Das Leipziger Tageblatt erscheint werktags zwei, Samm.- u. Feiertage eins.
In Leipzig, den Nachbarstädten und den Orten mit eigenen Filialen wird
die Abonnementausgabe noch am Abend des Erreichens ins Haus geliefert.
Berliner Redaktion: In den Zeilen 17, Fernsprech-Anschluss: Kanzle Nr. 992.

und
handels-Zeitung
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

Redaktion und Geschäftsstelle: Johannisgasse Nr. 6. • Fernsprech-Anschluss Nr. 14492, 14493 und 14494.

108. Jahrgang

Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Leipzig und Umgebung bis
zu 100 Wörtern 30 Pf., zwischen 100 und 200 Wörtern 50 Pf., über 200 Wörtern 70 Pf.
Für Kleinanzeigen bis zu 100 Wörtern 15 Pf., Kleinanzeigen bis zu 200 Wörtern 25 Pf.
Für Geschäftsanzeigen mit Preisnotiz ist die Preise erhöht. Rabatt
auf Zeitungserlagen: Gewerbeamt, 3 M. das Kaufend auszahl. Postgebühre.
Fernsprech-Anschluss: Johannisgasse, bei sämtlichen Filialen des Leipziger
Tageblatts und allen Auskunfts-Expeditionen des In- und Auslandes.
Geschäftsstelle für Berlin u. die Pr. Brandenburg: Direktion Waller Siegel,
Berlin S. 14, Dresdener Straße 47. Fernsprech-Anschluss: Meißnisch 1022.

Nr. 414.

Sonntag, den 16. August.

1914.

Der Krieg und die Kolonien. Aufruf des Landsturmes.

Die zweite Kriegswoche.

Die zweite Kriegswoche war noch nicht angebrochen, als unter von hinterlistigen Feinden umzingtes Volk innenwurde, daß seine Verbündet auf dem jenseitigen Grunde einer bewaffneten Macht ruht, die erfüllt ist von dem Willen und von der Kraft zum Siege. Schlag folgte auf Schlag. Die ruhmvolle Einigung Vittorio, an dessen Bischof der jugendliche Friedrich der Große vor 174 Jahren die Ruhmheit seiner Initiative zum ersten Male erprobte, hat unserem March durch Belgien eine leste Stütze verschafft. Der Jubel über diesen hervorlichen Erfolg wurde überdeckt durch die Freudenrufe, die die erste Niederlage der Franzosen bei Marfaux auslöste. Hier wie bei Lagnac de zurückgeworfen, mußten die Franzosen nicht nur rund 1500 Gefangene, sondern auch zahlreiche Geschütze und eine Fahne in deutschen Händen lassen. Außerdem, ein glückverwehender Anfang mitten in den heissen Tagen der Mobilisierung! Wenn vom östlichen Kriegsschauplatz eine neue Runde von der Verjagung russischer Heere eintrat, so mutete sie schon beinahe wie etwas Selbstverständliches an. Allerdings haben wir noch, wie der Angriff auf Marstrand zeigt, mit Vorhöhen zu rechnen.

Unsere Bundesgenossen sind auf erfolgreichem Vormarsch begriffen, und von ihnen hört man, daß sich der russische Soldat in transiger Verfassung, in bitterer Not befindet. Russlands Misserfolge in diesem Jahr ist wahrscheinlich nicht danach angelan, die Tragweite der allgemeinen Russischen Rüstwirtschaft zu vermindern. Hierzu kommt die innere Rührung, die in Russisch-Polen den bedenklichsten Grad erreicht haben muß, weil der Zar den Polen bereits die Autonomie verheißen hat. Was bedeutet es in der Not gegebenen Versprechungen eines Herrschers, der selbst seinen Kaiserlichen Freund in einer Schicksalsstunde belogen und betrogen hat? Die Erwähnung dieses bösen Treibens durch ein russisch-englisches Flottenabkommen hat das gerechte Schmach verhindert. Es wäre in der Tat der Gipfel deutschfeindlicher Tücke gewesen, würde es gelungen sein, im zweiten Frieden auf der Ostsee englische Handelsdampfer zu versammeln, um sie als Transportschiffe eines russischen Heeres zu verwenden, das an der Küste Pommerns, vielleicht wenige Bahnhäfen von Berlin, gelandet werden sollte! Da den hierüber gesponnenen Verhandlungen anscheinend nur noch das letzte Siegel fehlt, ist die Hinterhältigkeit der englisch-russischen Angrißspolitik gegen Deutschland von neuem auf das grösste beleuchtet worden.

Für den englischen Komplizen offenbart die Wahl solcher dunkler Wege das Gegenteil von Vertrauen auf die Überlegenheit der eigenen Teamtadt. Wie begründet aber das englische Misstrauen gegenüber der stolzen Flotte Großbritanniens ist, beweisen heldenhaft tätige Taten deutlicher Weise. Wohl hat der Bördampfer "König in Lübeck" es mit seinem Dasein bezahlt, daß er vor der Themse fließende Meine legte, aber zugleich hat er die öffentliche Meinung Englands durch seine Ruhmheit um so schwerer beeindruckt, als seine Minen den englischen Kreuzer "Ampion" in die Tiefe rissen. Nach bewunderungswürdiger Erdeiter der Durchbruch unserer Kreuzer "Goeben" und "Breslau" durch die englische Mittelmeersflotte, die ihnen vor dem Hafen Messinas vergebens aufwartete. Was für Erfolge aber haben die Engländer bisher davongetragen? Nur die Belebung der offenen Stadt Venedig in Togo und die Zerstörung der Hunsbrückanlage in Dar es Salaam!

Das deutschfeindliche Ausland sieht alle Hebel des Nachrichtenweins in Bewegung, um die Erfolge unserer Truppen und unserer Flotte zu zugeschweigen und sich selbst Siege zuzuschreiben, die niemals errungen wurden. Berechnet ist diese Tatsak auf bisher neutrale Staaten, von denen man ein baldiges Eingreifen zugunsten der deutsch-österreichischen Sache befürchtet. Darum ist es zu begrüßen, daß der italienische Botschafter in Berlin nach Rom gereist ist, um seine Regierung zu interessieren und vollständig über die Erhebung des deutschen Volkes zu unterrichten und die Lügenfabrikanten zu widerlegen, die aussprechen, daß unsere Truppen geschlagen seien, daß in Deutschland die Revolution herrsche, daß der Kaiser ermordet sei usw. Es war ein vielversprechendes Zeichen, als die türkische Regierung Strafmaßnahmen gegen die Verbretung deutschfeindlichen Schwundes anführte, und die verstärkte Mobilisierung in Rumänien und in Bulgarien deutet gleichfalls

an, daß die Stunde der Entscheidung für diese Balkanstaaten nicht mehr fern ist. Sie alle aber würden ihre Lebensinteressen bis zur Selbstvernichtung preisgeben, wollten sie dem ebenso herzloschützigen wie verroteten Ausland beitreten.

Für die Großmächte hat sich inzwischen, von Italien abgesehen, die diplomatische Lage geändert: zwischen Österreich-Ungarn einerseits, Frankreich und Großbritannien andererseits herrscht der Kriegszustand; es ist auch hier nicht eingetreten, ohne daß in Paris und in London die übliche Schwundaktion vonstatten ging. Auch das Utrichtungsland der heutigen Weltkriege, Serbien, befindet sich nun mit dem Deutschen Reich ebenso im Kriege wie Montenegro mit der Donaumonarchie. Es ist eine Fronte der Geschichte, daß inmitten dieser Weltkriegen Albanien den Bürgertag überwunden hat und sich anschaut, seine Grenzen gegen die slawischen Widerjäger zu erweitern.

Das innere Leben der Völker steht natürlich unter dem Zeichen des Krieges. In Deutschland sehen wir mit Genugtuung, wie Staat, Städte und gemeinnützige Vereine zusammenwirken, um für unsere Truppen, ihre Angehörigen in der Heimat, ihre Hinterbliebenen zu sorgen und der Arbeitslosigkeit zu steuern, die der Krieg hervorrief. Räumlichkeit in letzter Beziehung muß auf das umfassendste geholfen werden, da die Einziehung der Kriegsraumgäste viele Unternehmer bestimmt hat, daß oder Geschäft zu richten. Die Opferwilligkeit unseres Volkes wird sich auch auf diesem Gebiete bewähren.

Die gestern bekanntgegebene Einberufung des Landsturms, die zunächst für Preußen gilt, wohl aber auf alle deutschen Staaten ebenfalls ausgedehnt werden wird, mahnt uns von neuem an den schweren Ernst der Ereignisse und an die Notwendigkeit, alle Kräfte anzuspannen, um Vaterland, Recht und Freiheit zu behaupten.

Zum innerpolitischen Frieden.

Die "Nationalliberale Korrespondenz" bringt an der Spitze ihrer heutigen Nummer, offenbar parteiwidrig, folgendes: Die Ernennung des neuen Erzbischofs von Polen hat an einigen Stellen in der Presse Erörterungen hervorgerufen, die nicht ohne Bedenken sind. Es steht jedem frei, sich über die Bedeutung der von der Regierung geprägten Maßnahmen, ihre Notwendigkeit und Richtigkeit, vom innerpolitischen Standpunkte aus seine Meinung zu bilden; aber die Auffassung dieser Meinung muß unbedingt die Schranken innerhalten, die durch die Rücksichten auf die gegenwärtige Lage unseres Vaterlandes nach außen gezogen sind. Mit ihnen ist es nicht vereinbar, in bezug auf die nationale Besinnung eines Teils unserer Bevölkerung Misstrauen zu äußern und an die Notwendigkeit, alle Kräfte einzubringen, um Vaterland, Recht und Freiheit zu behaupten.

Die "Nationalliberale Korrespondenz" bringt an der Spitze ihrer heutigen Nummer, offenbar parteiwidrig, folgendes: Die Ernennung des neuen Erzbischofs von Polen hat an einigen Stellen in der Presse Erörterungen hervorgerufen, die nicht ohne Bedenken sind. Es steht jedem frei, sich über die Bedeutung der von der Regierung geprägten Maßnahmen, ihre Notwendigkeit und Richtigkeit, vom innerpolitischen Standpunkte aus seine Meinung zu bilden; aber die Auffassung dieser Meinung muß unbedingt die Schranken innerhalten, die durch die Rücksichten auf die gegenwärtige Lage unseres Vaterlandes nach außen gezogen sind. Mit ihnen ist es nicht vereinbar, in bezug auf die nationale Besinnung eines Teils unserer Bevölkerung Misstrauen zu äußern und an die Notwendigkeit, alle Kräfte einzubringen, um Vaterland, Recht und Freiheit zu behaupten.

Auch die Sparkassen haben bei uns allen Anforderungen genügt. Dieses Verhalten hat sehr bald eine Moratorium

länger funktioniert, als diejenigen der anderen Länder.

Die Kurzrückgänge der zweiten Julihälfte waren auch in Deutschland sehr erheblich, blieben aber hinter denjenigen der Londoner und namentlich der Pariser Börse zurück. Dies gilt insbesondere auch für die Staatsanleihen. Weder die Londoner noch die Pariser Börse waren imstande, die Liquidation vorzunehmen, sondern mußten diese zunächst auf Ende August verschieben. Dagegen hat die Berliner Börse die Liquidation, dont der von den Banken gewährten Entlastungen, glatt durchgeführt. Den großen Andrang nach Barten Zahlungsmitteln hat das deutsche Volk, abgesehen von dem vorübergehenden und lokalen Mangel, vollaus und zu erträglichen Bedingungen genügt.

Die Reichsbank hat vom 23. Juli bis zum 7. August dem Verkehr für mehr als zwei Milliarden Mark Zahlungsmittel aller Kategorien zur Verfügung gestellt, ohne ihren Diskontkärtner als von 4 auf 6 Prozent zu heben. Dagegen hat die Bank von England

in der britischen Zeit ihren Diskontsprung, welche von drei auf zehn Prozent erhöht und starke Restriktionen im Diskontgeschäft vorgenommen. Die bedeutende Aufzehrung der Befestigungen in London wird dadurch unterstützen, daß neuerdings die Bank von England ihren Diskont mitunter Garantie des englischen Staates gegen Verlust fortsetzt. Die Privatkunden waren in England und Frankreich bald nicht mehr in der Lage, den Verlaugen des Publikums nach Auszahlung ihrer Guthaben zu entsprechen.

Im Frankreich

wor es nötig ist, die Banken zu autorisieren, ihre Auszahlungen auf fünf Prozent der bei ihnen liegenden Guthaben zu begrenzen. Die Sparkassen haben nur fünfzehn Franken für vierzehn Tage auf die Einlagen aus.

In England halten sich die Banken an, indem sie ihre Schalter vom 2. bis 7. August überhaupt geschlossen hielten. Am 7. August wurde dann das schon am 2. August erlassene Wechselsektoratorium auch auf andere nicht wechselfähige Verbindlichkeiten von mehr als fünf Pfund Sterling ausgedehnt. Solche

Moratorium

müssten in allen kriegsführenden Ländern außer Deutschland und in zahlreichen neutralen und überzeugten Staaten proklamiert werden. Demgegenüber haben in Deutschland die Banken anstandslos alle die von ihnen verlangten Auszahlungen geleistet, ohne eine andere Hilfe in Anspruch zu nehmen, als den Weg der normalen Diskontierung und Lombardierung bei der Reichsbank.

Auch die Sparkassen haben bei uns allen

Anforderungen genügt. Dieses Verhalten hat sehr

kurz eine Beruhigung des Publikums

zur Folge gehabt. Seit mehreren Tagen überwiegen bei den Banken die harten Einsparungen in fortwährendem Maße die harten Ausgaben, und der Geldvertrag der Reichsbank hat, abgesehen von der Verstärkung durch den Kriegszaug, Zuläufe aus dem Verkehr zu verzeichnen. Ein Moratorium ist bisher in Deutschland nicht eingeführt worden. Der Bundesrat hat vielmehr lediglich die bekannten Maßnahmen ergreift, die einen Schutz gegen die Wirkung der ausländischen Moratorien befreien und in Fällen, in denen ein Kredit vorliegt, die Erweiterung der Zahlungstermin durch richterlichen Spruch ermöglichen. Man ist zuversichtlich überzeugt, ein Moratorium durch positive Maßnahmen, die teils auf einem Eingreifen des Staates, teils auf gegenseitigen Selbsthilfe und Rücknahme beruhen, vermeiden zu können. Alles dies zeigt, daß Deutschland von allen an dem großen Weltkriege beteiligten Nationen auch finanziell am besten durchgehalten hat und daß überall lebendige Kräfte sich die Hände reißen, um unsere Widerstandskraft zu stärken und die unvermeidlichen Verlusten auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Das ganze arbeitende Deutschland ist von dem einen Gedanken durchdrungen, daß wir nicht nur mit den Waffen, sondern auch wirtschaftlich und finanziell die Sieger bleiben müssen.

Aufruf des Landsturms.

Das "Reichsgesetzblatt" veröffentlicht folgende Verordnung, betr. den

Aufruf des Landsturms:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser und König von Preußen usw. verordnen auf Grund des Artikels 2 § 25 des Gesetzes betr. Aenderung der Wehrpflicht vom

11. Februar 1888 Reichsgesetzblatt Seite 11 im Namen des Reiches wie folgt:

§ 1. Sämtliche Angehörigen des Landsturms ersten Aufgebots, die ihm überwiesen oder zu ihm aus der Erbschaftsreserve übergetreten sind, werden hiermit aufgerufen. Vom Aufruf sind nicht betroffen die wegen Körperlicher oder geistiger Gebrechen als dauernd untauglich zum Dienst im Heere oder in der Marine Ausgemusterten.

Die Aufgerufenen haben sich sofort unter Vorzeigung etwaiger Militärpapiere bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes zur Landsturmrolle anzumelden.

§ 2. Sämtliche Jahresklassen des Landsturms zweiten Aufgebots, die aus der Landwehr oder Seeheer zweiten Aufgebots zum Landsturm übergetreten sind, werden zum aktiven Dienst aufgerufen. Über den Zeitpunkt der Gestellung ergeht besondere Verfügung.

§ 3. Diese Verordnung findet auf die Sgl. Böhmisches Gebietsteile keine Anwendung.

Urkundlich unter unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Siegel

Gegeben Berlin, im Schloss, den 15. August 1914.

(ges.) Wilhelm.
(ges.) v. Bethmann Hollweg.

Auf Grund der Kaiserlichen Verordnung betreffend den Aufruf des Landsturms vom 11. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 371) wird nachfolgendes zur Kenntnis gebracht:

1. Die nach der Alleinherrschaftsverordnung aufgerufenen Landsturmplätschigen, die sich im Auslande aufzuhalten, haben die Verpflichtung zur alsbaldigen Rückkehr nach dem Lande, lösen sie nicht auf Grund des § 100 Jiffer 3 und 4 der Deutschen Wehrordnung ausdrücklich hierzu bereit worden sind. Weitere Bestrebungen sind unzulässig. Die zurückschickten Landsturmplätschigen ersten Aufgebots haben sich bei dem Zivilvorsitzenden der Erbkommission ihres Wohnsitzes und in Erwaltung eines Wohnsitzes bei demjenigen Zivilvorsitzenden zur Landsturmrolle anzumelden, dessen Bezirk sie bei der Rückkehr nach Deutschland zuerst erreichen.

Die zurückschickten Landsturmplätschigen zweiten Aufgebots haben sich beim Bezirkskommando ihres Wohnsitzes und in Erwaltung eines Wohnsitzes bei demjenigen Bezirkskommando zu melden, dessen Bezirk sie bei der Rückkehr nach Deutschland zuerst erreichen.

2. Die von Aufruf betroffenen ehemaligen Offiziere, Sanitätsoffiziere, Veterinärärzte und obere Beamte des Heeres und der Marine haben sich innerhalb 48 Stunden nach Bekanntmachung des Aufrufs mündlich oder schriftlich unter Vorlegung vorhandener Militärpapiere bei dem Bezirkskommando zu melden, in dessen Bezirk sie bei dem Aufenthalt haben. Befindet sich der Aufenthaltsort im Auslande, so haben sie sich unverzüglich bei dem Bezirkskommando zu melden, dessen Bezirk sie bei der Rückkehr nach Deutschland zuerst erreicht.

In gleicher Weise melden sich

a) Ehemalige Offiziere, Sanitätsoffiziere, Veterinärärzte und obere Beamte des Heeres und der Marine sowie Zivilärzte, Zivilärzte und Zivilbeamte, die von dem Aufruf zwar nicht betroffen, aber zum freiwilligen Eintritt in den Landsturm bereit sind.

b) Ehemalige Unteroffiziere des Friedens-

Sonntag, 16. August 1914.

Aufruf zwar nicht betroffen, aber bereit sind, zum Dienst in Offiziersstellen freiwillig einzutreten.

Für ehemalige Unteroffiziere des Friedensstandes des Heeres und der Marine gilt dies nur insofern, als sie mindestens acht Jahre aktiv gedient haben.

Berlin, den 15. August 1914.

Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg.

*

Nachdem bereits unter dem 1. August in den Beziehungen einer großen Anzahl preußischer Armeekorps der Landsturm aufgerufen worden ist, wird durch die Kaiserliche Verordnung vom 15. August der gesamte Landsturm in Preußen aufgerufen.

In der Öffentlichkeit sind vielerlei Zweifel darüber entstanden, ob durch die Kaiserliche Verordnung auch der Landsturm in den nicht-preußischen Bezirken aufgerufen ist. Aus folgender amtlicher, vom Volksschen Telegraphenbüro verbreiteter Mitteilung, die uns vom Generalstabskommando des 19. Armeekorps auf unsere Anfrage ausgetragen ist, geht hervor, dass der Aufruf zunächst nur auf Preußen bezogen ist, und das fürs erste auch nur die ausgebildeten Landsturmpflichtigen eingestellt werden. Die gesamte Meldung lautet:

Berlin, 15. August. Auf Grund des heute auch für die innerpreußischen Provinzen erfolgten Aufgebots des Landsturms haben zunächst nur die ausgebildeten Landsturmpflichtigen mit ihrer Einstellung zu rechnen. Auch diese aber werden nur in der erforderlichen Zahl für die planmäßige zur Ausstellung vorgelehrten Formationen einberufen werden. Bezüglich aller anderen Landsturmpflichtigen handelt es sich zunächst lediglich um eine vorbereitende Maßnahme, indem die in Zeuge kommenden Persönlichkeiten festgestellt werden und ihre Eintragung in die Listen erfolgt. Etwaige Besuchs- und Besatzungskommandos anzubringen. Die über entscheidende Behörde ist das betreffendestellvertretende Generalstabskommando.

Wir veröffentlichten bereits in der gestrigen Abendnummer die Begründung für diese Verordnung: Da das Aufgebot des Landsturms eine planmäßige mit der allgemeinen Mobilisierung in un trennbarem Zusammenhang stehende Maßnahme ist, lässt sich die bisherige Beschränkung auf bestimmte Teile des Reichsgebiets nicht aufrechterhalten.

Der Landsturm besteht aus allen Wehrpflichtigen vom 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr, die weder dem Heere noch der Marine angehören. Der Aufruf betrifft also alle, die dem Landsturm, sei es mit oder ohne Waffe, überwiesen sind.

Der Landsturm wird in zwei Aufgebote eingeteilt.

Zum Landsturm ersten Aufgebots gehören die Landsturmpflichtigen bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahrs, in dem sie ihr 30. Lebensjahr vollenden.

Zum Landsturm zweiten Aufgebots gehören die Landsturmpflichtigen von dem eben bezeichneten Zeitpunkt (30. Lebensjahr) bis zum Ablauf des Landsturmpflicht (45. Lebensjahr).

Gefechte an der russischen Grenze.

Berlin, 15. August. (W. T. B.) Die ausländischen Nachrichten über größere Kämpfe sind falsch. Die Deutschen bestanden eine Reihe kleinere Gefechte negativ. Zwei russische Kavallerie-Divisionen gefolgt von Infanterie gingen vor und stießen das dicht an der Grenze gelegene Städtchen Marggrabowa in Brand. Sie sind heute wieder über die Grenze zurückgegangen. Ein bei Lawa stehendes russisches Kavalleriekorps ist vor der deutschen Kolonne nach Süden ausgewichen. Nicht eine einzige feindliche Wahnahme konnte bisher die deutschen Abfertigungen beeinflussen oder aufhalten.

Marggrabowa, ein Städtchen von 5000 Einwohnern, im Kreisstadt im Regierungsbezirk Gumbinnen, Kreis Oelsko, am Ausfluss der Peza aus dem Groß-Oelskoer und an der Staatsbahnlinie Allenstein—Insterburg. Marggrabowa liegt 8 Kilometer von der russischen Grenze entfernt.

Die russische Ostfront Lava ist wenige Kilometer vom linken Ufer des Niemen entfernt gelegen, und zwar in westnordwestlicher Richtung von der starken Festung Kovno, die am Zusammenfluss der Nisza und des Niemens liegt.

Der Krieg und die Schutzbiete.

Amlich wird folgendes mitgeteilt: Nachrichten aus Deutsch-Südwestafrika besagen, dass das dortige Schutzgebiet bisher unbekämpft geblieben ist. Auch in Kamerun hat sich bis jetzt nichts Kriegerisches ereignet. Von Deutsch-Ostafrika schicken direkte, von der Südsee alle Nachrichten. In Togo haben unbedeutende Patrouillengeschäfte mit einigen russischen Truppenabteilungen stattgefunden, bei denen der Feind drei Tote, die deutschen Abteilungen keine Verluste zu verzeichnen hatten. Auch englische Truppen sind in Togo vorgedrungen, ohne jedoch bis jetzt mit deutschen Abteilungen in Berührung gekommen zu sein.

Auch in Russland wüteten Frankireurs!

Berlin, 15. August. (W. T. B.) Dem in allen deutschen Gauen mit lebhaftem Empfinden vernommenen völkerrechtswidrigen Verhalten der belgischen Bevölkerung gegen die deutschen Truppen scheint sich neuerlich die Haltung der russischen in den von uns eroberten Gebieten wieder zu richten an die Seite zu kehren. In der Nacht vom 14. zum 15. August wurde in Röbel wieder auf die eingelieferten deutschen Truppen aus dem Hinterhalt geschossen. Es ist dies nunmehr auf unserer Ostfront der dritte derartige Überfall. Wie die andern Male, so ist auch in diesem Falle der Verlust kleiner deutscher Krieger zu beklagen. Es wurden zwei Männer getötet und 20 bis 30 Männer verwundet. Es unterliegt keinem Zweifel, dass es sich um einen planmäßigen Angriff der nicht-militärischen Bevölkerung handelt, und der Verdacht besteht, dass, wie in Frankreich und Belgien, auch in Russland die Soldaten mit der Regierung in Verbindung stehen. Wie in Frankreich und Belgien werden auch in Russland unsere Truppen dieser Zustände Herr werden und rücksichtslos einschreiten.

Noch eine Weile Geduld!

Berlin, 15. August. Mehrere, namentlich süddeutsche Zeitungen erwähnen neuerdings wieder die Teilnahme bestimmter Truppenteile an den Kämpfen auf diesem oder jenem Kriegsschauplatz; auch werden die Namen höherer Truppenführer in Verbindung mit solchen Kämpfen bekanntgegeben. Derartige Nachrichten dürfen, wie schon wiederholt betont, unter keinen Umständen veröffentlicht werden. Das deutsche Volk mag sich eben noch eine Weile Gedulden und wird ohne Zweifel verstehen, dass diese Verhöhnung dringend geboten ist. Vergessen wir doch nie, dass wir einen Krieg gegen drei Fronten zu kämpfen haben.

Verordnungen gegen die Ausländer in Russland.

Petersburg, 15. August. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Ein Kaiserlicher Uraufführung trifft folgende Anordnungen:

Die Lage im Gouvernement Lublin.

1. Aufhebung aller Vergünstigungen und Privilegien, die Untertanen feindlicher Staaten leicht früherer Verträge geniesen.

Der Krieg kam plötzlich über Nacht ...

Er lässt sich nicht mehr baraten.
Treue steht und treu die deutsche Wehr
Mit tausend, tausend Mannen,
Ran kommt heran der Feind!

Start steh'n wir und vereint.

Wir wollten nicht den Krieg,

Doch wollen wir den Sieg

Mit Gottes Hilfe erringen.

Ungeheim fruchtbar ist auch die satirische Lyrik, die sich meist in der Wahr des Kutschleddes bewegt. Viehherden werden die feindlichen Länder durch Tiere symbolisiert, wie Bär, Schaf, Huhn. Ungemein wohltuend ist überall der kraftvolle zwieschlächtige Ton.

Die ersten Siege unseres Heeres werden natürlich mit Vorliebe behandelt. Ein Leipziger Professor E. Fischelacher, soht die tapfere Tat der "Königin Luisa" in folgendes Gedicht:

Klinge hilfe Rache! In Englands Rüste
Lange schon ging der Tag zur Rüste.
Rat die Themse mit Rauschen und Braus
Trägt ihre Fluten zur See hinaus.
Fern im Westen, wie dumpfer Brodem,
Steigt empor der Weltstadt Odem.
Da, mit Volldampf auf dunklem Meer,
Fliegt ein deutscher Dampfer daher.
Einst nur strohen Verlehr geweilt,
Trägt er jetzt Männer, zum Sterben bereit.
Minen senken sie rasch in die See —
Eine Soat voll Verderben und Wehl!
Und es gelang, es lächelt das Glück!
Rum aber im Hufe zurück, zurück!
Aber der Rote, er hat es erspäht,
Doch man da draußen den Tod ihm gesetzt.
Plötzlich flammt's auf, rings heller Schein —
Elf Schiffe dringen auf eines ein.

2. Gefangenennahme derjenigen, die im aktiven oder mobilisierbaren Kriegsverhältnis stehen.

3. Verleihung des Rechtes an Behörden, welche Untertanen aus Russland auszuweisen und sie nach verschiedenen Gegenden des Reiches zu bringen.

4. Anhalten und Konfiszation der Schiffe feindlicher Staaten, die einem kriegerischen Zweck dienen können.

5. Erlaubnis für die Untertanen neutraler Staaten, ihren laufenden Geschäften nachzugehen.

6. Beobachtung der unter der Bedingung der Gegenseitigkeit der Pariser Schiffsvertragsdeklaration vom Jahre 1866, der Petersburger Deklaration vom Jahre 1868 über die Richtverwendung von Explosivwaffen und der beiden auf der ersten Haager Konferenz im Jahre 1899 unterzeichneten Deklarationen betr. Siedlungen und Explosivwaffen, der Genfer Konvention vom Jahre 1906 betr. die Bedingungen eines Territorialkrieges und der auf der zweiten Haager Konferenz im Jahre 1907 unterzeichneten Verträge.

Dieser Uraufführung ist, gefüllt gesagt, wieder eine starke Unfreiheitlichkeit. Während im Deutschen Reich und in Österreich-Ungarn die Russen noch unbehelligt leben dürfen, werden ungeheuer die Deutschen, die Österreich und die Ungarn in Russland fortan den ärgsten Belästigungen ausgesetzt sein.

Englische Kriegsschiffe nach den Dardanellen.

(Eigene Meldung)

k. Busarek, 7. August. Nach hier eintreffenden Nachrichten vollzieht sich der Aufmarsch der österreichisch-ungarischen Armee in der Bukowina und Galizien mit großer Egalität und Schnelligkeit, sowie unter der steigenden Begeisterung der ganzen Bevölkerung.

Eine ernste Nachricht erhalten ich soeben aus Sinaia von einem dort augenblicklich weilenden Diplomaten. Er glaubt nämlich Grund zu der Annahme zu haben, dass bei einer Beteiligung der Türkei an dem Kriege Griechenland sofort an die Türkei — unter dem Schutze Englands und Frankreichs — den Krieg erklären und ihn hauptsächlich zu Wasser führen werde, wobei aber auch eine Landung in Kleinasien zu erwarten sei. In Halle der Kriegserklärung der Türkei werde die englische Flotte im Verein mit der griechischen in die Dardanellen einzudringen versuchen, während die russische Schwarze-Meer-Flotte den Bosporus zu forcieren trachten werde. Von Malta sind bereits einige englische Kriegsschiffe nach den Dardanellen abgedampft.

Neue Erfolge der polnischen Jungsöhnen.

Nach Lemberg wird vom Kriegsschauplatz in Russisch-Polen berichtet, dass die polnischen Jungsöhnen nach der Einnahme von Michow, nachdem sie Verstärkungen von Krakau erhalten haben, weiter nach Norden marschiert sind und die Städte Tendzjens und Ksawins nach kurzem Kampf mit den Russen eingenommen haben. Die Russen zogen sich in wilder Flucht zurück und liegen auf dem Kriegsschauplatz viele Gefangene und Verwundete, ebenso viele Lebensmittel.

Die "Rosa Reforma" in Krakau erhält von einem politischen Gutachter, der in der Nähe von Iwangorod eine Befestigung hat, folgenden Bericht über die Situation im Gouvernement Lublin: Die Russen konzentrieren sich in Iwangorod südöstlich von Warschau,

In einem Umkreis von 24 Meilen haben sie sämtliche Herrensfähige und Wehrlose mobilisiert. Die Leute werden von allen Seiten nach der Festung Iwangorod zusammengetrieben, unterwegs sind jedoch fast alle geflohen und nahmen den größten Teil der eingezogenen Wehrleute mit. In dem kleinen Trena, das sich unmittelbar vor der Festung Iwangorod befindet, herrsche große Aufregung.

Kielce durch die Österreicher besetzt.

Aus Krakau wird dem "B. T." gemeldet, dass die Österreichische Armee die Gouvernementsstadt Kielce am 7. August besetzt habe.

Die Stadt Kielce liegt nördlich von Krakau.

Ein neuer russischer Lodrus an die Polen.

Petersburg, 15. August. (Peters. Tel. Agentur.) Der Generalissimus der Armee hat dem gesamten aktiven Heer und der gesamten Bevölkerung des Reiches zur Kenntnis gebracht, dass Russland Krieg führt infolge der Herausforderung des gemeinsamen Feindes aller Slawen. Die Polen Russlands, Deutsche und Österreich-Ungarns, die ihre Ergebnisse gegenüber der slawischen Sache bezeugen würden, sollten sich hinsichtlich der Sicherheit ihrer Person und ihres Eigentums der besonderen Förderung seitens der Armee und der Regierung Russlands erfreuen. Jeder Angriff auf die Person und das Eigentum von Polen, die nicht feindliche Handlungen gegen Russland überführt worden seien, werde mit der ganzen Strenge der Kriegsgerichte geahndet werden.

Die Neutralität der Niederlande.

Petersburg, 15. August. (Petersburger Telegraphenagentur.) Der niederländische Gesandte überreichte heute dem Minister des Auslands eine schriftliche Erklärung, der zufolge entgegen den aus dem Auslande getroffenen Abschreibungen die Neutralität der Niederlande nicht verletzt ist und wonach die Regierung der Niederlande beschlossen hat, die Neutralität während der ganzen Dauer des gegenwärtigen Krieges aufrechtzuerhalten.

Schweden wählt seine Neutralität.

Stockholm, 15. August. Nach einer Verfügung der schwedischen Regierung bedürfen russische Staatsangehörige, die unmittelbar aus dem russischen Gebiet nach Schweden kommen, zu ihrer Zulassung einer besonderen Erlaubnis, die in jedem einzelnen Falle nachzuholen ist. Das gleiche gilt für die Zulassung deutscher Reichsangehöriger, die unmittelbar aus deutschem Gebiet nach Schweden kommen.

Russische Verwundete in Danzig.

Aus Danzig wird gemeldet: 50 Verwundete von der russischen Grenze sind in Danzig eingetroffen und in dem zum Lazaret umgewandelten Schuhenthalerhaus untergebracht. Eine ganze Anzahl von ihnen ist so leicht verwundet, dass sie den fast zwei Kilometer langen Weg vom Bahnhof zu Fuß zurücklegen konnten.

Weitere Meldungen.

Nach einer Koppenhagener Depesche der "König-Baltica" beschlossen die Vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaften den Verkehr nach England in befristetem Maße wieder aufzunehmen. Die Route wird bedeutend nördlicher gelegt.

Der Däne Rudolf Herzog (Rhein-Breisgau) hat sich als Freiwilliger bei der Militärbehörde gemeldet.

Karl Schmid-Scholl und Wilhelm Schmid-Scholl stellten durch ihre Firma Hamburger Kaffee-Importgeschäft Emil Tengelmann 100.000 Tassen Schokolade im Werte von 30.000 Mark zur Verfügung, die als Feldpostbriefe an die im Felde stehenden Truppen zur Versendung gelangen sollen.

Heutige wird nun Klarheit schwelen über Staub und Pulverdampf;

Nicht ums Leben, nicht ums Leben —

Für den Menschen den Lebenskampf —

Jetzt kommt der Tod!

Gläubig greifen wir zur Wehr

Für den Welt in unserem Blut;

Voll, tritt ein für deine Ehre,

Mensch, dein Glück heißt Opfermut —

Dann kommt der Sieg,

Der herliche Sieg!

Kunst und Wissenschaft.

* Die Kriegserklärung der Rgl. Bibliothek zu Berlin. Der Krieg, der an den Grenzen unseres Reiches entbrannt, wirkt seinen Schaden auch auf die friedlichen Säle der Rgl. Bibliothek zu Berlin. Die wissenschaftliche Anzahl hat ihren neuen Bestand eröffnet und wegen der zahlreichen Veränderungen an ihre Benutzer ein Merkblatt verteilen lassen. Am Schlusse der gegebenen Hinweise steht es: "Außen, Franzosen, Engländer und Serben haben keinen Zugriff."

* Eine Publikation über das Eisene Kreuz, welche durch einen Erlass des Kaisers erneuerte Eisene Kreuz von 1813 bereitet. Der Direktor des Schinkel-Museums an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, Generalrat Professor Dr. Max Georg Zimmermann, eine interessante Veröffentlichung vor. Der Gelehrte will an der Hand einer erstmaligen Publikation der Alten und Neuerungen die Entwicklung des Eisernen Kreuzes und Schinkels Anteil daran darlegen. Dass der berühmte Architekt hundert Jahren geschaffen hat, was bisher kaum bekannt. Zimmermanns Werk, das im Verlage von Julius Voigt in etwa vierzehn Tagen erscheinen wird, bringt auch Reproduktionen der Zeichnungen Schinkels.

Kriegslyrik.*

In diesen Tagen allgemeiner Erhebung äußert sich die elementare Begeisterung in vielen Reaktionen. Wer es kann, hilft mit der Tat. Aber vor allem auch im Lied und im Wort ruht die patriotische Hochstimmung ihr Ventil.

Es ist gewiss nicht jeder zum Dichter berufen, und viele der Ereignisse, die überhaupt den Weg in Redaktion und Verlag finden, sind in literarischer Hinsicht keine Meisterwerke. Aber gleichviel, was sie wertvoll macht, ist der Geist, der alle durchströmt. Es ist nichts interessanter, als zu beobachten, wie die gleichen Ideen immer wieder gewaltsam hervortreten, wie in allen das eine reine Freude atmet. Gerade hieraus erkennt man, in welchem Maße ebenheit die Nationale Gedanke die Achseln aufhebt und Einheit knüpft.

Wie gern sieht man gegenüber diesem Geiste darüber hinweg, dass zum laienhaften Male Schutz und Trost Hand und Band gereicht wird. Diese Poetik beweist sich vornehmlich in dem Vorlesungsbereich der Kriegsschau von 1870/71 oder früher. Vergleichbar ergeben, dass die Verse verschiedener Gedichte sich inhaltlich wie in der Form ungemein ähneln. Man kann hier von einer Volkslyrik sprechen. Ungeheim häufig ist die Bezeichnung auf Bismarck, von dem einzelne Worte wie das: "Wir Deutsche füchten Gott, sonst nichts auf der Welt" in Varianten in die

Welt eingelassen wurden.

A

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter Hedwig mit dem amtlich anerkannten Sachverständigen Herrn Dipl.-Ing. Gottfried Bernhard Münch in Leipzig zeigen wir nur hierdurch an.

Franz Fadum u. Frau Marie geb. Seydel.

Wurzen
Leipzig den 11. August 1914.

Meine Verlobung mit Fräulein Hedwig Fadum, Tochter des Herrn Maschinenfabrikanten Franz Fadum und Frau Marie geb. Seydel in Wurzen zeige ich nur hierdurch an.

Dipl.-Ing. G. B. Münch.

In ernster Stunde zeigen die Verlobung ihrer Tochter Else mit Herrn Conrad Krebs, Leutnant der Kaiserlichen Marine, nur hierdurch an.

Leipzig-Go., August 1914.

Wilhelmstr. 28.

Richard Oehme
und Frau.

Else Oehme
Conrad Krebs

Verlobte
Leipzig. Hamburg.
August 1914.

Dr. med. Gustav Rosenthal
Sophie Rosenthal
geb. Baer

Vermählte

Leipzig-Li., Juli 1914.

Am 12. August verschied unsere innigst-geliebte Mutter

Frau
Julia Baum
geb. Glaser.

Frankfurt a. M.,
den 14. August 1914.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

M. Ritter,

Beerdigungsanstalt, Feuerbestattung,
nach dem vom Rat der Stadt genehmigten Tarif.
Matthäikirchhof 32. Fernspr. 798 u. 4994.
Filiale: Leipzig-Gohlis, Lindenallee Str. 39, Tel. 14257.
Stadtteil: Südstrasse 26, Tel. 51382.



Rother & Kuntze

MÖBELFABRIKEN

Sonder-Ausstellung

fertig aufgestellter Wohnungs-Einrichtungen
in den Preislagen 1800.—, 2500.—, 3200.—, 4000.—, 5000.—

Höchste Auszeichnungen!

Vorbildliche Zusammenstellungen in wirklich zeitgemässer Auffassung unter
Verwendung nur gediegenen Materials.



Was du erreichst aus deinem Stammbuch sollst es, um es zu befreien.

Sicherlich ist es der Wunsch aller Eltern, ihren Kindern eine glückliche Zukunft zu sichern, und sie werden alles tun, das sich dieser Wunsch erfüllt. In diesem schönen Bestreben für das Glück ihrer Kinder betätigen sich in erster Linie der Familienfonds und die Liebe zum Heimatland, und diese Eigenschaften überleben man am ehesten durch Anlage eines Stammbuches für jedes Kind.

"Mein Stammbuch," welches zu diesem Zweck geschaffen und allen Eltern, kann jeder Mann warm empfohlen werden kann, ist zu haben in der Ecke des Leipziger Tageblattes, Leipzig, Johannisgasse 8, zum Preis von 1.50 in Halbleinen, 2.— in Ganzleinen und 2.40— in Leder-Einband, nach auswärts 20 Pf. Porto extra.

Stuttg. verfall. Blücher bis Nr. 92700 am 14. September.
H. Keune, Abt. O. Paster.

Wolff & Lucius
Reichenstrasse 4—6, I. Laden
Blusen u. Kragen

Ledermöbel werden aufgezählt,
ausgepolstert, neu
bezogen, Möbelstücke in ungewöhnlicher
H. Krause, Gewandstr. 1, I. Kai.

Klaviere
stimmt und repariert Schei
G. Schneider, Frankf. Str. 15, I.
Kai, Techniker b. J. Blüthner.

8287 Fernrot.
Bürstenmacher-
meister
Albert Pichardt,
Nordstrasse 20.

Robert Hellmann

Matthäikirchhof Nr. 29. Fernsprecher 4411.
Beerdigungsanstalt : Feuerbestattung.
Vornehme Aufbahrungen. Große Auswahl
in Holz- u. Metallärgen. Annahmetelle: Südstrasse 80.
Fernsprecher 4314.

Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen.

Dr. med. Rutz, Spezialarzt f. Magen-Darmkrankh.
Leipzig, Grimmaische Str. 25, II.
zurück. Sprechst.: 8—12; 3—5.
(Eingang: Ritterstr. 13.) Sonntage: 8—12.

Nerven- und Herzleiden, Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschmerzen, Blutarmut,
Herzmuskelschwäche, Rheuma, Gicht, Ischias. Fer.

Bad „Helios“ Dorotheenplatz 2. Tel. 8574. Verlangen Sie Prospekt.

Kuranstalt Jakobstrasse 4, Tel. 16399. Mr. Ste.

Nerven- u. Herzleiden kilastl. „Hühnersonnen“, Sauerstoff- u. elektr. Licht-Bäder.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Handel und Industrie.

Mit Freude und Genugtuung haben wir in den erhebenden Tagen der letzten Wochen die zahlreichen Nachrichten solcher Firmen gelesen, die ihren zur Fahne einberufenen kaufmännischen und gewerblichen Angestellten ihre Bezüge fortbezahlen oder deren Angehörige unterstützen und auch der zurückbleibenden Angestellten und Arbeiter troh der für Handel und Gewerbe ungünstigen Verhältnisse sich dadurch annehmen, daß sie ihre Betriebe, wenn auch unter eigenen schweren Opfern, wenigstens befristet fortsetzen und den Angestellten so Lohn und Verdienst sichern.

Leider ist aber auch die Zahl derjenigen Firmen nicht unbeträchtlich, die ihre Betriebe in der Eile und Überstürzung der ersten Tage alsbald nach dem Kriegsausbruch eingestellt und die Angestellten und Arbeiter kurzerhand entlassen haben. Die uns im einzelnen hierüber zugegangenen Nachrichten und behördlicherseits bei uns erhobene Vorstellungen veranlassen uns, an die handels- und gewerbebetreibenden unseres Bezirkes erneut die dringende Bitte zu richten,

ihre Betriebe, wenn irgend möglich, auch unter materiellen Opfern wenigstens tags oder halbtagsweise weiter fortzuführen und, soweit sie bereits eingestellt sind, baldmöglichst wieder aufzunehmen, im anderen Falle aber, soweit es irgendwie in ihren Kräften steht, ihre Angestellten und Arbeiter während der Dauer der Betriebseinstellung zu unterstützen oder ihnen wenigstens die Aufrechterhaltung ihrer freiwilligen Mitgliedschaft bei der Krankenkasse, notfalls in einer niedrigeren Beitragsklasse, soweit dies irgend durchführbar, zu ermöglichen.

Sie handeln damit sowohl im wohlverstandenen eigenen Interesse wie auch im Interesse der Allgemeinheit und werden sicher mancher Rat vorbeugen.

Auf der anderen Seite bitten wir aber auch alle Angestellten von Handel und Industrie und namentlich die bestgestellten unter Ihnen dringend,

dass sie die Bemühungen ihrer Geschäftsherren, in den jetzigen schweren Zeiten die Fortführung ihrer Betriebe durch besondere, einem jeden Teile Opfer auferlegende Vereinbarungen mit ihrer Beamten- und Arbeiterschaft zu ermöglichen, durch Eingehen auf solche Vorschläge möglichst unterstützen und damit auch ihrerseits nach Kräften zur Überwindung der sich der Fortführung der Geschäfte entgegstellenden Schwierigkeiten beitragen.

Sie werden sich dadurch nicht nur um ihre Geschäfte und Geschäftsherren, sondern auch um das Allgemeinwohl verdient machen.

Die Handelskammer.

Schmidt, Vorsitzender.

Dr. jur. Wendtland, Syndikus.

Dr. jur. Klein, Sekretär.

Unentgeltliche Rechtshilfe.

Der Leipziger Anwaltsverein in Verbindung mit dem Deutschen Anwaltsverein eröffnet Montag, den 17. August, in den von der Stadt zur Verfügung gestellten Räumen Nikolaikirchhof 2 II. (Alte Nikolaischule) eine öffentliche Auskunfts- und Geschäftsstelle. Dort soll Rat und Beistand allen, die dessen infolge der Kriegereignisse bedürfen, insbesondere den Angehörigen der zu den Hahnen Einberufenen unentgeltlich gewährt, auch in geeigneten Fällen eine vermittelnde Tätigkeit ausgeübt werden. Geschäftsstunden von 1/2 bis 12 Uhr und 4 bis 1/2 Uhr.

Außerdem sind die Leipziger Rechtsanwälte bereit, allen durch den Krieg betroffenen Personen auch auf ihren Kanzleien während der Geschäftsstunden kostenlos Rat zu erteilen.

Leipzig, den 15. August 1914.

Der Leipziger Anwaltsverein.

Barth, Vorsitzender.

Einfluß des Kriegs auf Versicherungsverträge mit ausländischen Gesellschaften.

Wie auf der letzten Vollversammlung des Deutschen Handelstages ausgeführt wurde, bieten die mit ausländischen und insbesondere mit englischen Gesellschaften abgeschlossenen Versicherungsverträge im Kriegsfall nicht die gleiche Sicherheit wie die Verträge mit inländischen Gesellschaften. Wir empfehlen daher den Angehörigen des Handels- und Industriestandes, ihre Versicherungsverträge irgendwelcher Art, namentlich aber solche gegen Feuer, die sie bei englischen oder ausländischen Gesellschaften derjenigen anderen Staaten abgeschlossen haben, mit denen sich Deutschland zurzeit im Kriege befindet, selbst oder durch einen Sachverständigen daraufhin zu prüfen, inwieweit sie ihnen auch für den Kriegshallen genügende Deckung gewähren. Die eingangs genannten Verhandlungen des Deutschen Handelstags über die An-gelegenheit sind im Beisein unserer Bibliothek zur Einsichtnahme ausgelegt.

Die Handelskammer.

Schmidt, Vorsitzender.

Dr. jur. Wendtland, Syndikus.

Handelshochschule zu Leipzig.

Auf Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 12. d. M. findet für diejenigen Studierenden unserer Handelshochschule die im nächsten Herbst zu der Diplom- oder Handelslehrprüfung zugelassen sein würden, jowei sie deutsche oder österreichisch-ungarische Staatsangehörige und nachweislich zum Dienste im Heere oder der Marine verpflichtet oder auf Grund freiwilliger Wiedlung einberufen sind, eine

außerordentliche (Not-) Prüfung

statt. Für die Lehramtsprüfung ist erforderlich, daß die Kandidaten die Hausarbeit bereits zur Befriedigung erledigt haben.

Die schriftlichen Prüfungen werden auf Mittwoch, den 19. d. M., nachmittags 2 Uhr, die mündlichen auf Donnerstag, den 20. d. M., nachmittags 1/2 Uhr festgesetzt. Anmeldungen zur Notprüfung mit den nötigen Unterlagen sind — soweit es noch nicht geschehen ist — bei dem Vorsitzenden der Königlichen Prüfungskommission der Handelshochschule, Leipzig, Kreishauptmannschaft sofort einzureichen.

Leipzig, den 15. August 1914.

Der Studiendirektor:

Prof. Dr. Adler.

Nr. 56 des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 12. September dieses Jahres im Erdgeschoss des Neuen Rathauses, Eingang an der Burgstraße, zur Einsicht öffentlich ausliegen. Es enthält:

Nr. 4401. Bekanntmachung, betreffend die Handelsbestrebungen zum Britischen Reich. Vom 10. August 1914.

Nr. 4402. Bekanntmachung, betreffend die Wirkung des Auertreitens von Handelsverträgen. Vom 10. August 1914.

Nr. 4403. Bekanntmachung über die Volligkeit im Ausland ausgestellter Wechsel. Vom 10. August 1914.

Nr. 4404. Bekanntmachung, betreffend vorübergehende Änderung der Eisenbahn-Verkehrsordnung (Reichs-Gelehrl. 1909 S. 93 f.). Vom 10. August 1914.

Leipzig, am 15. August 1914.

Rat Der Rat der Stadt Leipzig.

Das 20. Stüdz. des diesjährigen Reichs- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen ist bei uns eingegangen und wird bis zum 4. September d. J. im Erdgeschoss des Neuen Rathauses, Eingang an der Burgstraße, zur Einsicht öffentlich ausliegen. Es enthält:

Nr. 80. Verordnung, Bekanntgabe in Uebertretungsfällen betreffend; vom 6. August 1914.

Nr. 81. Verordnung zur Erhaltung von Anwartschaften aus der Knappenhäuslichen Krankenversicherung und zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Knappenhäuslichen Krankenkassen; vom 10. August 1914.

Leipzig, am 14. August 1914.

Rat Der Rat der Stadt Leipzig.

Vergedoren worden ist die Herstellung der Regenwasserleitung im Gelände des Krankenhauses St. Georg — Subm. 83 —.

Leipzig, am 15. August 1914.

Rat Der Rat der Stadt Leipzig.

(Fortsetzung der amtlichen Bekanntmachungen auf Seite 7.)

Wir haben beschlossen, die Borsdorfer und Karl-Krause-Straße in Leipzig-N.-Tr., die Wiederitzsche und Breitenfelder Straße in Leipzig-Ga. und die Pfeiffersche und den Windmühlweg in Alt-Leipzig am 1. Januar 1915 in der nachstehenden Weise neu zu numerieren.

1. Borsdorfer Straße in Leipzig-N.-Tr. von der Karl-Krause-Straße aus.

linke Seite rechte Seite

alte Nummer	Borsdorfer Nummer	neue Nummer	alte Nr.	Borsdorfer Nummer	neue Nr.
Karl-Krause-Straße 1b	1 Abt. B	1			
Borsdorfer Straße 3 und 5	bleibt	3 und 5			

2. Karl-Krause-Straße in Leipzig-N.-Tr. von der Zweinaundorfer Straße aus

alte Nummer	Borsdorfer Nummer	neue Nummer	alte Nr.	Borsdorfer Nummer	neue Nr.
1	bleibt	1			
5a	6 D Abt. A	2			

3. Wiederitzsche Straße in Leipzig-Ga.

alte Nummer	Wiederitzsche Nummer	neue Nummer	alte Nr.	Wiederitzsche Nummer	neue Nr.
1	bleibt	2			
2a		284 W	4		
4		3168	6		
6		317	8		
8		3178	10		
10		318	12		

4. Breitenfelder Straße in Leipzig-Ga.

alte Nummer	Breitenfelder Nummer	neue Nummer	alte Nr.	Breitenfelder Nummer	neue Nr.
5a	34 Abt. C	38			
5b	37 Abt. C	60			

5. Pfeiffersche Straße in Alt-Leipzig.

alte Nummer	Pfeiffersche Nummer	neue Nummer	alte Nr.	Pfeiffersche Nummer	neue Nr.
1—15	bleibt	1—15			
15a	1408 T ¹	17			
17	1408 Q	19			
19	1408 P	21			
21	1408 O	23			
23/27	1432 B	25/27			
29	bleibt	29			

6. Windmühlweg vor der Carolinenstraße aus.

alte Nummer	Windmühlweg Nummer	neue Nummer	alte Nr.	Windmühlweg Nummer	neue Nr.
1	390	1		Baustellen	2—4
1a	390 C	3			
1b	390 B	5		9c	410 E
1c	390	7		9d	410 F
3	391	9		9e	410 G
4	398 B	11		9f	410 H
Baustellen		13—17			
5	398 C	19		Baustellen	14—20
6	396	21		9i	410 N
6a	398 E	23			
7	398 F	25		folgt Großgörlitzer Straße	
8	396 B	27			
		folgt Johannisallee	10a	404 D	24

linke Seite rechte Seite

Leipzig, am 16. August 1914.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Zu Michaelis dieses Jahres sind 4 Ausstattungs-spenden im Betrage von 77,26 M., 67,58 M., 51,07 M. und 40,65 M. an arme, unbescholtene Frauen, die bis zu ihrer Bekehrung hier gewohnt und sich in der Zeit zwischen Michaelis vorigen und Michaelis dieses Jahres verheiratet haben, zu vergeben. Die Spenden von 67,58 M. und 51,07 M. können nur an ältere hiesige Bürger, die Spende von 40,65 M. kann nur an ebenso Geborene vergeben werden.

Geschenke sind nebst einer Eheschließungsbeteiligung, einer Geburtsurkunde und einem von zwei hiesigen Bürgern unter Beurteilung auf ihren Bürgerelbd. über die Unbescholtenseit und Bedürftigkeit der Bekehrerinnen ausgestellter Zeugnisse bis zum 30. September d. J. an das Stiftungsamt, Stadthaus, Zwölfengang, Zimmer Nr. 742, einzureichen.

Leipzig, den 15. August 1914.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Zu Michaelis dieses Jahres sind 4 Ausstattungs-spenden im Betrage von 77,26 M., 67,58 M., 51,07 M. und 40,65 M. an arme, unbescholtene Frauen, die bis zu ihrer Bekehrung hier gewohnt und sich in der Zeit zwischen Michaelis vorigen und Michaelis dieses Jahres verheiratet haben, zu vergeben. Die Spenden von 67,58 M. und 51,07 M. können nur an ältere hiesige Bürger, die Spende von 40,65 M. kann nur an ebenso Geborene vergeben werden.

Geschenke sind nebst einer Eheschließungsbeteiligung, einer Geburtsurkunde und einem von zwei hiesigen Bürgern unter Beurteilung auf ihren Bürgerelbd. über die Unbescholtenseit und Bedürftigkeit der Bekehrerinnen ausgestellter Zeugnisse bis zum 30. September d. J. an das Stiftungsamt, Stadthaus, Zwölfengang, Zimmer Nr. 742, einzureichen.

Leipzig, den 15. August 1914.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Stift. A. II Nr. 1130. Stiftungsamt.

Städtische Gewerbeschule.

Die Fortsetzung des Unterrichts im Sommerhalbjahr erfolgt planmäßig Mittwoch, den 28. August, früh 7 Uhr.

Städtische Gewerbeschule Leipzig.

Der Unterricht im Winterhalbjahr 1914 beginnt Montag, den 5. Oktober.

Anmeldungen werden nur in der Zeit vom 1. bis mit 15. September täglich sonntags 11—12 Uhr (auch Sonntags) für die Tages- und Abendschule und abends 7—8 Uhr (außer Sonnabends) nur für die Abendschule angenommen.

A. Tagesschule,

die bereits eine praktische Tätigkeit ausübt haben:

- a) für Dekorationsmaler (nur im Winterhalbjahr),
- b) für das architektonische Kunstgew

Sonntag, 16. August 1914.

Amtliche Bekanntmachungen.

(Fortsetzung von Seite 6.)

Bekanntmachung,

die hältlichen Fortbildungsschulen betz.
Der Unterricht beginnt an allen hältlichen Fach- und Fortbildungsschulen planmäßig.
Montag, den 17. August, vormittags 7 Uhr.

Die Sprechstunden der Herren Direktoren finden

wochenends nachmittags von 5—6 Uhr in der Schule statt.

Leipzig, den 10. August 1914.

Paus Der Schulamtsch. der Stadt Leipzig.



Der Unterricht beginnt morgen, Montag, früh 8 Uhr mit einem Alten im großen Saale des Deutschen Buchhändlers.

Die Schüler versammeln sich 8 Uhr in ihren Klassenzimmern.

Direktor Dr. Frenzel.

Bauschule Glauchau i. Sa.
Amt. der König Friedrich August-Gewerbeschule
Hofbau, Ehrendenkmal, Liebau. Beginn des Winterunterrichts 1. Okt., des Vorunterrichts 5. Okt. Lehrplan der Königl. Schulen. Bestimmungen feststellen durch den Direktor.

Sparkasse Schönefeld.

Geschäftszeit bis auf weiteres an jedem Wochentage durchgehend von vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr.

Gemeindesparkasse Paunsdorf.
Geschäftsstelle: Rathaus, Erdgeschoss rechts.
Zinsfuß für Einlagen: $3\frac{1}{2}\%$.
Tägliche Verzinsung.
Postcheckkonto Leipzig Nr. 1221. Kontrollmarken. Stahlstichbücher. Fernsprech.-Anschr. Nr. 4287. Geschäftstage: Montags bis Freitag 9—12 u. 2—5 Uhr. Sonnabends 9—2 Uhr.

Sparkasse Leipzig.
Unter Garantie der Gemeinde. Reserven über 800000. Geschäftzeit: Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr. Sonnabends durchgehend von 8—2 Uhr.
Geschäftsstelle: Rathaus Zimmer Nr. 6. **Zinsfuß** $3\frac{1}{2}\%$. Die Verzinsung der Einlagen erfolgt täglich. Haltestelle der Straßenbahn-Linien 1, 8 u. 11. Postcheckkonto Leipzig 3307. Kontrollmarken bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Leipzig und der Gemeindeverbandsgirostelle Leipzig.

Sparkasse Wahren.
Unter Garantie der Gemeinde. Einlegesicherungen: 15 Millionen Mark. Geschäftsstelle: Rathaus, Erdgesch. links, Zimmer Nr. 4. **Zinsfuß** $3\frac{1}{2}\%$ bei täglicher Verzinsung. Geschäftzeit: 8—1 u. 3—5. Sonnabends nur 8 Uhr. Einzahlungen auf Sparkonten können durch das Postcheckkonto Nr. 6763 (Leipzig) bei jeder Postanstalt ohne Kosten für den Einzahlungsbetrag hierzu werden auf Wunsch zugestellt.

Sparkasse Böhlig-Ehrenberg.
Gemeindeamt, Haltestelle der S-Bahnlinien B und L, Leipzig. Geschäftzeit: 8—1 und 3—5. Sonnabends 8—2 Uhr. Tägliche Verzinsung. **Zinsfuß** $3\frac{1}{4}\%$. Kontrollmarken. Postcheckkonto Leipzig 3191. Fernspr. 2047.

Gemeindesparkasse Oehlisch.
Gemeindeamt: Nähe Staats- und Straßenbahn. Geschäftzeit: 8—1 und 3—5. Sonnabends 8—2 Uhr. **Zinsfuß:** $3\frac{1}{4}\%$. Tägliche Verzinsung. Postcheckkonto 14229 Leipzig.

Das stille Leuchten.

37) Roman von Paul Grafein.

(Copyright by Orell Füssli & Co. A. M. II., Leipzig.)

Törichtes Verlangen, ausichtslos, aber doch so unwiderstehlich, daß Holten nun schon zum fünften Male den Weg vom „Hirschen“ bis zur Dependance drinnen im Dorf hin und her gewandelt war. Er schämte sich, es vor sich selbst einzugeben, es gehabt nur in den stillen Hoffnung, ihr zu begegnen, sie ging ja vielleicht zur Kaffezeit in den „Hirschen“ hinüber. Wie ein verliebter Schuhmacher! Es war doch wirklich ein Stand! Rein, er wollte auch nicht mehr! Und voller Ingramm über sich selbst zwang er sich mit einem Ruck, über die Heus hinaus weiter durchs Dorf zu gehen, nach der Ahe zu, aber dabei quälte ihn nun wieder der Gedanke, daß sie sicherlich jetzt gerade des Wegs gekommen sein würde. Er bewegte sich jedoch und schwieg erst nach einem halbstündigen Wege im Bogen durch das Bäschengebäude am Fischbach ins Dorf zurück.

Berberofen schritt Holten durch das Bäschengebäude, da sah er plötzlich durch die Stämme hindurch auf einem Seitenfaule eine weibliche Gestalt gehen, in hellgrauer, langer Bodenkleidung, die Kapuze über den Kopf geschlagen, wahhaftig, Frau Dutta. Auch sie hatte sich hier Bewegung gemacht. Das Gehöft unmittelbar am Dorfe, mit seinem gewissen Schuß gegen den Regen war ja schließlich auch der gegebene Ort dafür.

Helle Freude flößte sofort Holtons Blöße auf, und eilends schritt er durch die Bäume zu ihr hinüber. Nun war er hinter ihr, aber sie hatte sich noch immer nicht bemerkert. Auf ihren Spuren folgte er ihr, im wölfsten Strome des Wortes; die Abdrücke ihrer Füße zeichneten sich in dem weichen Boden des Weges deutlich vor ihm ab. Ein Gedicht seines Lieblingspoeten fiel ihm plötzlich ein — lange hatten sich übrigens seine Gedanken nicht mehr mit ihm beschäftigt: „Stapfen!“ Aus den Spuren des jüngsten kleinen Fußes erwacht ihm das Bild der

Sparkasse Markleeberg

im Rathaus zu Markleeberg — 7 Min. von der Endstation U-Böhl der Groß-Epp-Streifen-Linie S u. G.

Zinsfuß $3\frac{1}{4}\%$. **Üal. Verzinsung.**

Geschäftstage: Werk. 8—1 u. 3—5 Uhr. Sonnab. 8—2 Uhr.

Fernspr. 14753 Postcheckkonto Leipzig 50357.

Sa

Sparfasse der Baugenossenschaft Weißensee

Leipzig, Querstraße 4, 1. Mitte. Telefon 18880.

Tägliche Verzinsung der Spareinlagen mit 4 Prozent.

Die eingelagerten Spargelder werden nur in dem soliden Grundbesitz der Baugenossenschaft angelegt.

Im Geschäftsantritt und Haftsummen der Mitglieder in Höhe von 575000. A sind ausreichende

Garantien für die Sicherheit der anvertrauten Gelder geboten. Sparfassennahmestellen befinden sich in allen Teilen der Stadt.

Sa

4/0 Verzinsung von Spar-**Sparkasse** der

genossenschaft des Leipziger Metzgervereins, e. V.,

m. d. H. Margareten, 8, 1. (Fährstr.). Ausgabe von

4½%igen Säulverschreibungen. Anlage des

Kapitals in unveräußerlichen Grundstücken. Bei

S

Sächsische Nachrichten

Dresden, 15. August.

Für das Rote Kreuz. Aus dem umfangreichen

hierfür bestellten Beitrags für die Errichtung

des Roten Kreuz im Königreich Sachsen 1. das che

mäßige Sanatorium Bad Gröna mit 100 Betten,

2. das Beizentrantenhaus zu Rabenstein zum Teil,

und zwar mit 30 Betten, 3. das Mädchenschulein

in Hartmann mit 40 Betten und 4. die Haushaltungsschule zu Reinersdorf mit 50 Betten in Parzellen

wieden, insbesondere für Leichtverwundete und Ge

neidende zur Verfügung gestellt worden. — Sächsische

Anstalten sind völlig ausgestattet und sofort telegrafisch.

Ein nachmauerliches Beispiel von vorzüglichem

Opfergeist haben die Bewohner von Gröna (Bez. Dresden) dadurch gezeigt, daß sie die amte

Entscheidung für Einquartierung von Verletzen und

Mannschaften dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt haben. — In der Gemeinde Mulda wird für

die Zwecke des Roten Kreuzes ein Genossenschaft mit

12 Betten errichtet, das unter der Leitung der Götting

des dorthin Arztes gestellt wird. Die Mittel werden

durch freiwillige Beiträge der Einwohner der Orte

Mulda und Randau angebracht. — Der Besitzer des

Waldcafs in Kleinströba stellt in hochheriger Weise

dem Roten Kreuz 3 Zimmer mit 4 Betten und voller

Beliebung für Geneidende und Leichtverwundete zur

Verfügung. — In Niederschönau ist ein Genossenschaftshaus mit 10 bis 12 Betten vorgesehen. — Fabrik- und Rittergutsbesitzer Hirschwald in Schönberg (Amth. Görlitz) lädt auf dem Grundstück der ihm

gehörigen Baumwollspinnerei der Firma J. C. Weißbach & Sohn in Görlitz für das Rote Kreuz auf seine

Rittergut in Kleinstroba aufzuhören, das heutige

Sonnabend zwei große patriotische Konzerte statt. Am Sonnabend

gespielt hat Gitarre-Glocken-Chor und ebenfalls 15 Uhr

das Leipziger Kontakt-Konzerthaus. Einheit ist noch

nichts. Dienstag, den 18. August, wieder ein „Allgemeiner Tag“.

Sommer 1914 bringt die Sächsische Nachrichten

Vorlesungen auch während der Feiertage fortsetzen zu können, bis zum 30. September und 10. Oktober.

So logischer Götting. Diese Sonnabend bringt die

Genossenschaft für Genossen nur 30 St. und für Kinder nur 15 St. Die Belehrung des Göttingen kann beobachtet auf die Victoria regia im Palmenhaus aufzunehmen, die mit 6 St. in vollem Glanz zeigt. Am heutigen Sonnabend bringen zwei große patriotische Konzerte statt. Im Rahmen gespielt hat der Gitarre-Glocken-Chor und ebenfalls 15 Uhr das Leipziger Kontakt-Konzerthaus. Einheit ist noch

nichts. Dienstag, den 18. August, wieder ein „Allgemeiner Tag“.

Sommer 1914 bringt die Sächsische Nachrichten

Vorlesungen auch während der Feiertage fortsetzen zu können, bis zum 30. September und 10. Oktober.

So logischer Götting. Diese Sonnabend bringt die

Genossenschaft für Genossen nur 30 St. und für Kinder nur 15 St. Die Belehrung des Göttingen kann beobachtet auf die Victoria regia im Palmenhaus aufzunehmen, die mit 6 St. in vollem Glanz zeigt. Am heutigen Sonnabend bringen zwei große patriotische Konzerte statt. Im Rahmen gespielt hat der Gitarre-Glocken-Chor und ebenfalls 15 Uhr das Leipziger Kontakt-Konzerthaus. Einheit ist noch nichts. Dienstag, den 18. August, wieder ein „Allgemeiner Tag“.

Sommer 1914 bringt die Sächsische Nachrichten

Vorlesungen auch während der Feiertage fortsetzen zu können, bis zum 30. September und 10. Oktober.

So logischer Götting. Diese Sonnabend bringt die

Genossenschaft für Genossen nur 30 St. und für Kinder nur 15 St. Die Belehrung des Göttingen kann beobachtet auf die Victoria regia im Palmenhaus aufzunehmen, die mit 6 St. in vollem Glanz zeigt. Am heutigen Sonnabend bringen zwei große patriotische Konzerte statt. Im Rahmen gespielt hat der Gitarre-Glocken-Chor und ebenfalls 15 Uhr das Leipziger Kontakt-Konzerthaus. Einheit ist noch nichts. Dienstag, den 18. August, wieder ein „Allgemeiner Tag“.

Sommer 1914 bringt die Sächsische Nachrichten

Vorlesungen auch während der Feiertage fortsetzen zu können, bis zum 30. September und 10. Oktober.

So logischer Götting. Diese Sonnabend bringt die

Genossenschaft für Genossen nur 30 St. und für Kinder nur 15 St. Die Belehrung des Göttingen kann beobachtet auf die Victoria regia im Palmenhaus aufzunehmen, die mit 6 St. in vollem Glanz zeigt. Am heutigen Sonnabend bringen zwei große patriotische Konzerte statt. Im Rahmen gespielt hat der Gitarre-Glocken-Chor und ebenfalls 15 Uhr das Leipziger Kontakt-Konzerthaus. Einheit ist noch nichts. Dienstag, den 18. August, wieder ein „Allgemeiner Tag“.

Sommer 1914 bringt die Sächsische Nachrichten

Vorlesungen auch während der Feiertage fortsetzen zu können, bis zum 30. September und 10. Oktober.

So logischer Götting. Diese Sonnabend bringt die

Genossenschaft für Genossen nur 30 St. und für Kinder nur 15 St. Die Belehrung des Göttingen kann beobachtet auf die Victoria regia im Palmenhaus aufzunehmen, die mit 6 St. in vollem Glanz zeigt. Am heutigen Sonnabend bringen zwei große patriotische Konzerte statt. Im Rahmen gespielt hat der Gitarre-Glocken-Chor und ebenfalls 15 Uhr das Leipziger Kontakt-Konzerthaus. Einheit ist noch nichts. Dienstag, den 18. August, wieder ein „Allgemeiner Tag“.

Sommer 1914 bringt die Sächsische Nachrichten

Vorlesungen auch während der Feiertage fortsetzen zu können, bis zum 30. September und 10. Oktober.

So logischer Götting. Diese Sonnabend bringt die

Genossenschaft für Genossen nur 30 St. und für Kinder nur 15 St. Die Belehrung des Göttingen kann beobachtet auf die Victoria regia im Palmenhaus aufzunehmen, die mit 6 St. in vollem Glanz zeigt. Am heutigen Sonnabend bringen zwei große patriotische Konzerte statt. Im Rahmen gespielt hat der Gitarre-Glocken-Chor und ebenfalls 15 Uhr das Leipziger Kontakt-Konzerthaus. Einheit ist noch nichts. Dienstag, den 18. August, wieder ein „Allgemeiner Tag“.

Sommer 1914 bringt die Sächsische Nachrichten

Vorlesungen auch während der Feiertage fortsetzen zu können, bis zum 30. September und 10. Oktober.

So logischer Götting. Diese Sonnabend bringt die

Genossenschaft für Genossen nur 30 St. und für Kinder nur 15 St. Die Belehrung des Göttingen kann beobachtet auf die Victoria regia im Palmenhaus aufzunehmen, die mit 6 St. in vollem Glanz zeigt. Am heutigen Sonnabend bringen zwei große patriotische Konzerte statt. Im Rahmen gespielt hat der Gitarre-Glocken-Chor und ebenfalls 15 Uhr das Leipziger Kontakt-Konzerthaus. Einheit ist noch nichts. Dienstag, den 18. August, wieder ein „Allgemeiner Tag“.

Sommer 1914 bringt die Sächsische Nachrichten

Vorlesungen auch während der Feiertage fortsetzen zu können, bis zum 30. September und 10. Oktober.

So logischer Götting. Diese Sonnabend bringt die

Genossenschaft für Genossen nur 30 St. und für Kinder nur 15 St. Die Belehrung des Göttingen kann beobachtet auf die Victoria regia im Palmenhaus aufzunehmen, die mit 6 St. in vollem Glanz zeigt. Am heutigen Sonnabend bringen zwei große patriotische Konzerte statt. Im Rahmen gespielt hat der Gitarre-Glocken-Chor und ebenfalls 15 Uhr das Leipziger Kontakt-Konzerthaus. Einheit ist noch nichts. Dienstag, den 18. August, wieder ein „Allgemeiner Tag“.

Sommer 1914 bringt die Sächsische Nachrichten

Vorlesungen auch während der Feiertage fortsetzen zu können, bis zum 30. September und 10. Oktober.

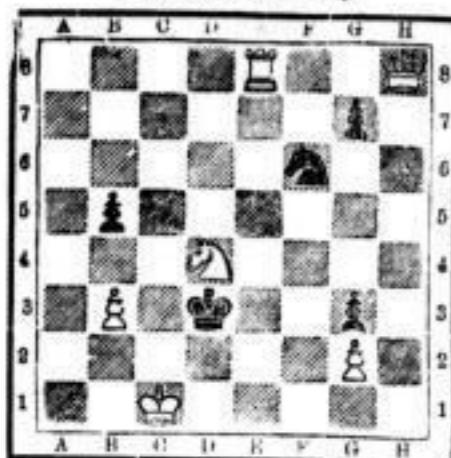
So logischer Götting. Diese Sonnabend bringt die

Genossenschaft für Genossen nur 30 St. und für Kinder nur 15 St. Die Belehrung des Göttingen kann beobachtet auf die Victoria regia im Palmenhaus aufzunehmen, die mit 6 St. in vollem Glanz zeigt. Am heutigen Sonnabend bringen zwei große patriotische Konzerte statt. Im Rahmen gespielt hat der Gitarre-Glocken-Chor und ebenfalls 15 Uhr das Leipziger Kontakt-Konzerthaus. Einheit ist noch nichts. Dienstag, den 18. August, wieder ein „Allgemeiner Tag“.

Sommer 1914 bringt die Sächsische Nachrichten

Spielecke.**Ech.**

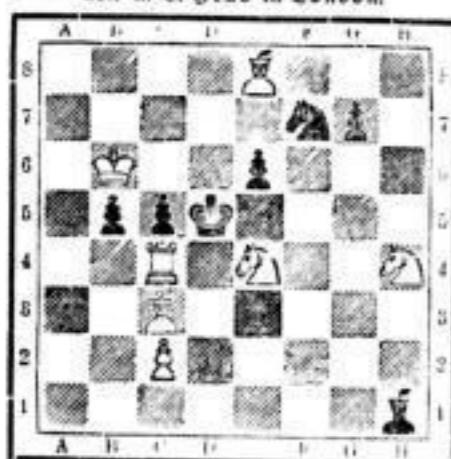
Berechnet von Dr. E. Schöberl;
Problem Nr. 3089.
Von C. O. Wellbach.



Matt in drei Zügen (6+5=11).

Problem Nr. 3090 („Ech.”, 1914).

Von W. J. Head im London.



Matt in zwei Zügen (7+7=14).

Nr. 3091. Von Jesperen in Rolle. Matt in vier Zügen („Bohemia“, 1914).

Weiß: Kf6 Tg3 Lg7 Bb4 b6 d2 f2

Schwarz: Kf4 Sa6 d1 Bb7

Partien vom Meisterspielturnier zu Mannheim.

Französische Partie.

Alechin	Fahl	Alechin	Fahl
1. e2-e4	e7-e5	13. Td1-e1	Kb8-d8
2. d2-d4	d7-d5	14. Th1-h6	h6-e5
3. Sb1-c3	Sg8-f6	15. Dg1-h4	h8-d7
4. Lc1-g5	Lb8-e7	16. Lt1-d3	d5-e4
5. e4-e5	Sb8-d7	17. Dh4-g8	D6-e7
6. h2-h4	Lc7-g5	18. Ld1-e4	e5-e4
7. h4xg5	Dd8xg5	19. Se1-e4	Tb8-g8
8. Sg1-b3	Dg8-e7	20. Dg8-a3	D7-e7
9. Sb8-f4	Sd8-f8	21. Sd1-d5	h4-e7
10. Dd1-g4	g7-f5	22. Sd6-e8	D7-e7
11. e5xg6 e.p. g7xh6	23. Da3-d6	24. Sd5-d7	h7-f7
12. 0-0-0	c7-c5		

in zwei Zügen.

Abgelehntes Damengambit.			
1. d2-d4	b7-d5	11. c3x-d4	b7-b6
2. Sg1-f3	Sg8-f6	12. Ld1-d8	Sb6-d5
3. c2-e4	c7-e6	13. Tf1-e1	Lb8-d7
4. Lc1-g5	Lb8-e7	14. Sf3-e5	Ta8-e8
5. e2-e3	Sb8-d7	15. Dd1-f3	Sd8x-e8
6. Sb1-c3	i7-e0	16. Ld1-e3	Tc8-e7
7. Ld1-d3	d5x-e4	17. Tel-e8	Ld7-c8
8. Ld3x-c4	e7-e6	18. Lg3x-f6	Lc7x-f6
9. a2-a4	c7-e6	19. Ld3x-c7†	Hilfsgabe.
10. 0-0	c5x-d4		

Spanische Partie.

Dr. Tarrasch	Duras	Dr. Tarrasch	Duras
1. e2-e4	c7-e5	26. Td1-c5	Tf6-e6
2. Sg1-f3	Sg8-f6	27. Tf5x-d5	Td6-e2
3. Lf1-b5	Sg8-e7	28. Sf2-d3	c5-e4
4. Sb1-c3	g7-e6	29. Sd5-f5	Ld7-e6
5. d2-d4	c5x-d4	30. Td6-d8†	Tf7-e8
6. Sf3x-d4	Lb8-g7	31. Sd5x-e5	b7-e6
7. Lc1-e3	0-0	32. Td8-d6	Kg8-f7
8. Dd1-d3	i7-e5	33. Td6x-e6	Ta2x-b2
9. e4x-f5	Sb6x-d4	34. Tel-e1†	Tf8-e8
10. Lb3x-d4	Lg7-d4	35. Tel-a6	Tb2-e2
11. Ld2x-c1	f7-e6	36. Tr6x-c7†	Kf7-e8
12. Ld5-e5	Sb7x-c5	37. Ta6-e6†	Kf8-g8
13. Lc3x-c5	Tb8-f5	38. Tf6x-g7†	Kg8-h8
14. 0-0	d7-d5	39. Tg7x-e7†	Kh8-g8
15. Tel-e1	Le8-d7	40. Tb6x-g7	Kg8-h8
16. V+1-e2	Td8-f6	41. Tf6x-e7†	Kh8-g8
17. Dd1-e2	Tb8-e8	42. Tb6-a1†	c4-e3
18. Dc2-e3	Tb8-e8	43. Tel-a7†	Tc2-e2
19. Sc3-e1	Tb5-h3	44. Tc7-e7†	Tc2-e2
20. Ld2-e1	i6-e4	45. Tel-c7†	c3-e2
21. Del-g3	Df4x-g3	46. Kg1-g2	Kg8-f8
22. Ld5-e3	Ta5-f5	47. g4-g5	Kh8-e8
23. Ld1-e2	Tb5-f5	48. g5-g6	Kh8-f8
24. Ld1-e1	c5-e3	49. g3-g4	Kh8-g8
25. g3-g4	b7-b6	50. Kh2-g3	Hilfsgabe.

Zahlenträtsel.

Es ist der Name einer Stadt zu suchen, der aus 7 Buchstaben besteht. Aus diesen Buchstaben lassen sich folgende Wörter bilden:

- 1 2 7 2 6 althistorischer Name.
- 2 3 5 6 Fuß in allen.
- 6 2 5 4 ihmeres Verbrechen.
- 1 2 6 3 Empfindung.
- 7 6 2 4 Reihenhälfte.
- 7 2 5 Beizt.
- 6 5 3 Getraut.

Lösung des Silbenversrätsels aus Nr. 401:
Jeder hält sein Kupfer für Gold.**Gürträtsel.**

*	*	*	*
*	*	*	*
*	*	*	*
*	*	*	*
*	*	*	*

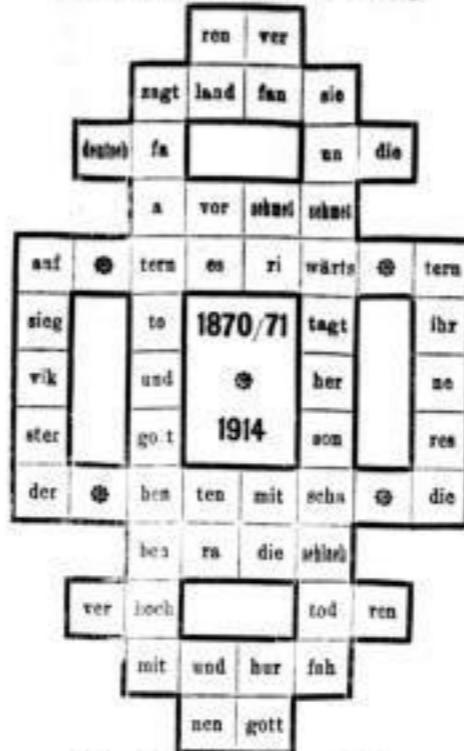
1. Afristofischer.
2. Blume.
3. weiblicher Vorname.
4. Thonerde.
5. Erzengel.
6. ländliche Stadt.
7. heilige Stadt.

In die Felder vorstehender Tabelle sind die Buchstaben AAAA, BB, EEEEEE, G, H, IIII, M, OO, RRHH, SSS, T, UUUU derart einzutragen, daß die wogerechten Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden, während die beiden durch schwarze Kreuze bezeichneten Reihen die Namen zweier großer deutscher Städte ergeben.

Lösung des geographischen Zahlenträtsels aus Nr. 401:
Breslau, Noah, Elbe, Saale, Peet, Aue, Urn.

Hierarchisches Zahlenträtsel.

Rösselsprung Nr. 1447.
Von Gunar Scheibner in Leipzig.



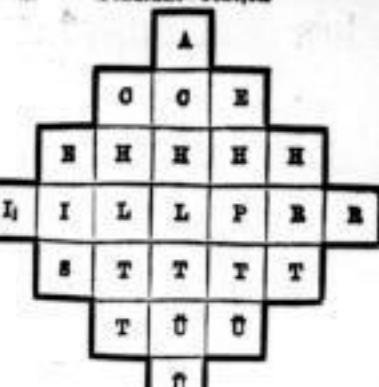
Lösung des Rösselsprungs 1447:

Was ist das Göttliche auf dieser Welt?
Was hält uns aufrecht im Gewand vom Staube?
Was ist, das hier zu Engel uns gefüllt?
Was ist das geling Herrliche — der Glaube!

Ergänzungsträtsel.

ein, r A

Statt der Punkte sind passende Buchstaben zu setzen, so daß bekannte Hauptwörter entstehen, die in anderer Reihenfolge bedeuten: Vorname, Geschnüpf, unbestimmendes gestüngtes Infekt, Rücksicht. Sind die richtigen Wörter gefunden, so geben die eingetragenen Buchstaben, im Zusammenhang gesehen, den Namen eines bekannten englischen Dichters.

Lösung der Reihenaufgabe aus Nr. 401:
Die Häuslerin war 40 Jahr, ihr Sohn 20
ihre Tochter 18.**Hieroglyphen.**Lösung des Bilderrätsels Nr. 401:
Forderne nie mutwillig das Schießel
heraus.**Stierant-Mädel.**

Die Buchstaben im obigen Figuren sind so zu umstellen, daß in das oberte und das unterste Feld ein Konsonant zu stehen kommt und in den dazwischen liegenden wogerechten Reihen Wörter folgender Bedeutung zu lesen sind: 1. Eingang zu Haus oder Zimmer, 2. kleines Wohnhaus, 3. eroberter Festung, 4. Beute im Seetriezen, 5. Rückname. Die eroberte Festung nennt auch die mittlere senkrechte Reihe.

G. Sch.

Lösung des Bissienartenrätsels aus Nr. 401.
Delinuator.

Worträtsel.
Zwei Wörter sind's, die leicht man findet.
Das erste schlägt, das zweite bindet.
Das zweite deutet himmelwärts.
Das Ganze läuft unsern Schmerz.

Lösung des Vagabuden aus Nr. 401:
Eid, Geld, Kiel.**Stataufgabe 445.**

Der Mittelhandspieler verliert Großspiel auf folgende Karte:



Vorhand hatte bis aufgedeckten Null gehalten, muhte aber passen, weil Großspiel mit Zweien darüber ging. Im Statt lagen gg. gg — Hinterhand hatte 13 Augen mehr in der Karte als Vorhand. Wie lösen die Karten? Wie ging das Spiel?

Lösung der Stataufgabe 444.

A. sW eK c0 e0 g0 g8 g7 zL i0
C. eW gW c7 gZ g0 rk zR z7 sk
Glat: e0 s7

I. 1. e8 eZ c7 + 10
2. sD sK sW - 17
3. eK eD gW - 17
4. r7 rZ rD + 14
5. rW eW g9 - 4
6. rK rZ sD - 14
7. eO eD gZ - 16
8. eB g0 g0 - 7
II. 1. e8 eZ c7 + 10
2. rW gW sW - 6
3. r7 rZ rD + 14
4. eD eK g9 + 15
5. sZ eW rZ - 22
6. rK eL sD - 8
7. r9 e0 sD - 8
8. e8 gK gL - 4
Damit halben die Gegner. Die anderen Stiche macht 75 Augen, B. ber 77 Augen erhält.

Lösungen der Aufgaben sind eins:

Albert Grönemann, Ernst Beldert, Julius Hofmann, Erna Hempel, Auguste Kohlmann, Anna Held, Hermann Wünckel, Otto Weigel, Wolf Beder, Dr. Riebet, Clara Müller, Joh. Schneider, Anna Hohenberger, Rud. Seibig, M. Hüller, Hedwig Selbit, Max Schenl, Robert Dietrich und Wilh. Metter in Leipzig.

Hierdurch bitten wir ein hochgeehrtes Publikum

die Wareneinkäufe Barzahlung

bei den jetzigen schweren Zeiten gegen

vornehmen zu wollen.

Die Detailgeschäfte bekommen ihre Waren ebenfalls nur gegen vorherige Kasse und sind nur dann in der Lage, den Bedürfnissen des kauenden

Publikums gerecht zu werden und vor allem Indem wir die Versicherung abgeben, die Interessen des kaufenden Publikums bestens wahrzunehmen, zeichnen wir

in grösster Hochachtung

die in der

**Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe, jur. Person, Sitz Leipzig,
vereinigten Spezialgeschäfte.****Gothaer Lebensversicherungsbank**

2. Beilage. Sonntag, 16. August 1914.

An die Leser des „Leipziger Tageblattes“.

Um sehr zahlreich gefüllten Wünschen entgegenzukommen, lassen wir

unsere tägliche Abendausgabe
eine Stunde früher

erscheinen.

Unsere Abendausgabe, die stets die Tages bis nachmittags 3 Uhr eingelaufenen Drahtmeldungen enthält, wird nachmittags bereits von 1/4 Uhr an auf unserer Geschäftsstelle, Johannisgasse 8, ausgegeben und ist dann überall käuflich zu haben.

Unseren Abonnenten wird die Abendausgabe regelmäßig durch unsere Träger wie bisher zugestellt und soll abends 6 Uhr spätestens in den Wohnungen sein.

Unsere regelmäßige Morgenausgabe wird nach wie vor während der Nacht fertiggestellt und bringt den Lesern **morgens früh** alle bis 3 Uhr nachts eingelaufenen Nachrichten.

Ausserdem wird eine **erste Auflage** (Postauflage) unserer Morgenausgabe als Sonderausgabe von abends 9 Uhr an überall in der Stadt käuflich zu haben sein.

Wir glauben damit dem Bedürfnis nach einer raschen Berichterstattung in denkbar höchstem Maße zu genügen.

Wir machen aber noch ganz besonders darauf aufmerksam, dass das „**Leipziger Tageblatt**“ die einzige Zeitung in Leipzig ist, die

regelmäßig zweimal täglich den Abonnenten eine vollkommene Ausgabe mit den neuesten Depeschen frei ins Haus liefert.

Wer also regelmäßigt zweimal täglich das Neueste erhalten will, abonniere das „Leipziger Tageblatt“.

Preis 1 Mk. 25 Pfg. den Monat.

Bestellungen werden entgegengenommen von den Trägerinnen, den Filialen und der Hauptexpedition. Fernsprecher 14 692, 14 693, 14 694.

Verlag und Redaktion.

Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 16. August.

Erhöhung des Wohnungsgeldes und des Gehalts der Lehrkräfte an den städtischen Volksschulen.

Nachdem die Schulverwaltungen der größeren Städte Sachsen schon seit einiger Zeit eine Neuordnung des Wohnungsgeldes und der Gehaltsbezüge der an den Volksschulen tätigen Lehrkräfte haben eingetragen lassen, hat auch der Rat der Stadt Leipzig beschlossen, eine solche Neuordnung

vom 1. Januar 1915 ab

durchzuführen. Es soll das in der Weise geschehen, dass das Wohnungsgeld bei allen Lehrern und Lehrerinnen durchschnittlich um 100,- die Gehaltsbezüge aber für die händigen Lehrer in den unteren und oberen Klassen um je 100,- in den mittleren Klassen jedoch um 200,- erhöht werden sollen und das Gehalt um 1 Jahr früher erreicht wird. Auch für die händigen Lehrerinnen ist eine entsprechende Erhöhung vorgesehen. Für die

ständigen Lehrer

und die ihm gleichgestellten händigen Fachlehrer hat der Rat in Übereinstimmung mit dem Gemeinsamen Schulausschusse die **Gehaltsbezüge** (Gehalt und Wohnungsgeld) für die nach dem 25. Lebensjahr verbrachte Dienstzeit wie folgt festgesetzt:

jetzt	fünftig	mehr
1. u. 2. Jahr 2200,-	2400,-	200,-
nach 2 Jahren 2400,-	2600,-	200,-
" 4 " 2600,-	2800,-	200,-
" 6 " 2800,-	3000,-	200,-
" 8 " 3100,-	3400,-	300,-
" 10 " 3300,-	3600,-	300,-
" 12 " 3500,-	3800,-	300,-
" 14 " 3800,-	4100,-	300,-
" 16 " 4100,-	4300,-	200,-
" 18 " 4300,-	4500,-	200,-
" 20 " 4500,-	4800,-	500,-
" 22 " 4600,-	4800,-	200,-

Das Gesamtmehr, das infolge dieser neuen Gehaltsstaffel nötig wird, beläuft sich auf 420 000,- für die

Händigen Lehrerinnen

sollen die fünftigen Gehaltsbezüge betragen im 1. und 2. Dienstjahr 2100,- (gegen jetzt mehr 100,-), im 3. und 4. Dienstjahr 2300,- (+ 300,-), im 5. und 6. Dienstjahr 2500,- (+ 300,-), im 7. und 8. Dienstjahr 2700,- (+ 300,-), im 10. und 11. Dienstjahr 2900,- (+ 300,-), im 12. und 13. Dienstjahr 3100,- (+ 500,- bzw. 300,-). Kommt 14. Dienstjahr ab soll der Gehaltsertrag von 3400,- erreicht werden, während er jetzt erst vom 22. Dienstjahr ab erreicht wird. Die Gehaltsbezüge gegen jetzt im 14. und 15. Dienstjahr je 600,- im 16., 17. und 18. Dienstjahr je 400,- im 19., 20. und 21. Dienstjahr je 200,- vom 22. Dienstjahr ab 100,- Das erforderliche Gesamtmehr für die händigen Lehrerinnen beträgt 44 800,-

Die provisorischen Lehrer und Lehrerinnen sowie die mit voller Stundenzahl beschäftigten nichthändigen Fachlehrer sollen bei ihren bisherigen Gehaltsbezügen bleiben, doch erhalten sie ein um 100,- erhöhtes Wohnungsgeld. Das gleiche gilt für die Radelarbeits- und Haushaltungslehrerinnen. Was die Lehrkräfte an der Hilfsschule anbelangt, so sollen die Zusagen, die bisher für die Lehrer 210,- und für die Radelarbeitslehrerinnen 150,- betragen, um 100,- bzw. 75,- erhöht werden. Die betreffenden Lehrkräfte hatten um Erhöhungen von 300,- bis 400,- gebeten. — Die hauptamtlichen Lehrer an den Fach- und Fortbildungsschulen sollen der allgemeinen Aufstellung der Lehrer an den Volksschulen teilhaftig werden. Weitergehende Wünsche hat der Rat abgelehnt.

Für die

Direktoren

an den Volkss- und Fortbildungsschulen hat der Rat die Gehaltsbezüge (einschl. Wohnungsgeld) wie folgt festgesetzt:

jetzt	fünftig	mehr
Anfang	4800,-	5000,-
nach 3 Jahren	5200,-	5500,-
" 6 "	5600,-	6000,-
" 9 "	6000,-	6500,-
" 12 "	6400,-	7000,-
" 15 "	6800,-	7000,-

Weitergehende Wünsche der Fortbildungsschuldirektoren (diese hatten um 800,- Gehaltserhöhung gebeten) hat der Rat abgelehnt. Das Rechtfertigungsergebnis für alle Direktoren beträgt 2320,-

Hinzu kommt der Lehrkräfte an der Frauenakademie ist folgendes zu bemerken: der Direktor erhält in jeder Gehaltsstufe 400,- mehr; das gleiche trifft zu für die verheirateten händigen Lehrer (300,- Gehalt und 100,- Wohnungsgeld mehr). Die unverheirateten händigen Lehrer erhalten ebenfalls 300,- Gehalt mehr; das Wohnungsgeld wird jedoch erst nach 15 ständigen Dienstjahren um 100,- erhöht. Die nicht händigen Lehrer erhalten ein erhöhtes Wohnungsgeld von 100,-. Die Radelarbeits- und Haushaltungslehrerinnen werden die gleichen Mehrbezüge wie die der Volksschulen erhalten. Gesamtbedarfsergebnis bei der Frauenberufsschule 10 600,-

Für die Lehrerinnen an der Carolaschule beträgt das erforderliche Mehr 2700,-

Dieser Vorschlag entsprechend erachtet der Rat die Stadtverordneten, die für Gehalts- und Wohnungsgelder erforderlichen

Mehrheiten von 333 475,-

vom 1. Januar 1915 ab bewilligen zu wollen. Von dem Gesamtmehr entfallen rund 213 000,- auf Wohnungsgelder und 320 000,- auf Gehaltsbezüge.

Keine Einstellung der staatlichen Bauarbeiten.

Wolfs Sächsischer Landesdienst stellt offiziell folgendes mit:

Gegenüber verschiedentlich aufgetauchten Gerüchten, als ob die Staatsverwaltung die in Gang befindlichen Bauarbeiten infolge des Krieges in größerem Umfang eingestellt und dadurch zur Vermeidung der Arbeitslosigkeit beigetragen habe, erfahren wir von maßgebender Seite, dass sich diese Annahme nicht bewährt habe. Im Gegenteil ist für die staatliche Bauverwaltung die Eisenbahnverwaltung, Straßenbauverwaltung, Hochbauverwaltung usw. der Grundtag aufgestellt worden, dass die einmal begonnenen Bauten im Interesse der dabei beschäftigten Arbeiterschaft fortgesetzt werden, worausgeht natürlich, dass die erforderliche Zahl brauchbarer Arbeiter und das nötige Aufflusspersonal zur Verfügung stehen und genügend Baulöpfe vorhanden sind.

Hieraus ist damit zu rechnen, dass umfangreiche Staatsarbeiten ihren ungehörten Fortgang nehmen werden. So soll z. B. im Bereich der Staatsseisenbahnverwaltung der Umbau der Leipziger Bahnhöfe sowie der mehrgleisige Ausbau der Straßen Mühlweg-Dresden-Kloster weitergeführt werden. Es sind aber auch weiter nach Ausbruch des Krieges einzelne Bauten im Bereich der Straßenbauverwaltung und der Forstverwaltung neu in Angriff genommen worden, um Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Es wird ferner zurück festgestellt, ob es angängig ist, zu demselben Zwecke noch in weiterem Umfang Rüstungsarbeiten vornehmen zu lassen. U. a. ist im Anflug genommen worden, mit

Leipziger Tageblatt.

Nr. 414. Sonntags-Ausgabe. Seite 9.

dem Bau der Zwönitztalbahn schon in allerhöchster Zeit zu beginnen. Hoffentlich gelingt es durch diese Maßnahmen, die bestehende Arbeitslosigkeit zu mildern.

Ratsbeschlüsse.

Konsularweien. In der seitigen Gesamtratssitzung nahm man Kenntnis von einer Ministerialverordnung, wonach nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Russland, Frankreich, England, Belgien und Serbien sämtliche Generalkonsuln, Konzuln und Vicekonzuln, und zwar sowohl beruflich als auchwahlkonsularische Vertreter dieser Staaten das Exequatur entzogen werden. Den Schutz der britischen Interessen hat die Regierung der Vereinigten Staaten, den Schutz der russischen, tschechischen und bulgarischen Interessen hat die spanische Regierung übernommen. Herr Baudirektor Kraemer zum Konsul von Portugal.

Sodann wurde beschlossen, die zum Heere einberufenen verheirateten südländischen Arbeiter zur freiwilligen Mitgliedschaft bei der Ortskranenkasse anzumelden.

Berkaus von Extrablättern. Einverständnis wurde erklungen mit den Vorschlägen wegen des Verkaufs von Extrablättern und Zeitungen auf den Straßen. Hierzu wird der Verkauf von Extrablättern in sämtlichen, also auch in den für allen Straßenhandel geöffneten Städtchen zugelassen unter der Bedingung, dass Eltern durch die Straßen vermieden werden. Die Händler, die ein vorgezeichnetes Platz vor tragen und den Namen des Herausgebers zu nennen haben, haben sich an festen Plätzen aufzustellen. Zum Vertrieb dürfen nur Nachrichten des Wolfsberger Telegrafenbüros gelangen.

Zeitungswettlauf. Was den Verkauf dieser Zeitungen anlangt, so dürfen diese in der inneren Stadt eindeutig Promenadenzug nur von bestimmten Stellen aus durch je einen Mann für jede Zeitung, in den übrigen Städtchen unter den für den Straßenhandel überhaupt geltenden Bedingungen bis abends 10 Uhr verkaufen werden.

Beleuchtungsweien. Unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten wurden die Kosten für Einleitung der Gasstraße und für Einrichtung der Beleuchtung in der Straße des 18. Oktober an der nördlichen Seite des Schnupfplatzes vor dem Neubau der Bücherei sowie in der Straße 8 zwischen der Straße des 18. Oktober und dem Windmühlenviertel abgestimmt.

Antragsgemäß vergeben wurden die Pfaster- und Planierungsarbeiten zur Herstellung der Hofs des Oberrealgymnasiums am Nordplatz, die Tischler- sowie Klempner- und Wasserleitungsbauarbeiten für den Umbau des Grundstücks Otto-Schill-Straße 4, die Pfasterarbeiten bei Umbauung und Erweiterung der Schmalzspurkantine im Vieh- und Schlachthofe, die Lieferung des Bedarfs der Gaswerke an Schwefelöle im Jahre 1915, die Lieferung von 10 000 kg Weißblei für die Rohrabschaltung der Gaswerke und die Lieferung des Jahresbedarfs der Gaswerke an Hartglaslaternenreihen und an Bodenleuchten bewilligt.

* Nur nicht die Geduld verlieren! Ein Lieder, das er am nächsten Dienstag unter gütiger Mitwirkung von Prof. Dr. Hennig zum Geburtstag des Roten Kreuzes in der Albertshalle veranstaltet, neben allbekannten deutschen Volks- und Freiheitsliedern (u. a. „Die Wacht am Rhein“, „Mein Deutschland doch in Ehren“, „Steh‘ ich in finst’rer Mitternacht“, „Morgenrot, Morgenrot“) auch eine Reihe patriotischer Lieder aus neuer und neuester Zeit singen. Benannt seien Eugen Lindners „Deutsches Soldatenlied“, dessen Text von Franz Adam Begelein herstellt, das Allgemeine „Mit Trommel und Pfeife“, das Phil. Greisches unter Benutzung des Hohenloedinger Marien gedichtet und komponiertes „Deutsches Lied“. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, dass Prof. Dr. Hennig zu den Künstlern gehört, die sich dem Vaterland freiwillig zur Verfügung stellen. Er ist in das Erichsdorffsche Landwehr-Infanterieregiment Nr. 36 in Halle als Hauptmann d. 2. a. D. und Kompanieführer eingetreten.

* **Rudolstädter S. C.** die im Rudolstädter Seniorenrückentag vereinigten Corps deutscher Hochschulen und Universitäten richten das derzeit präsidierende Corps Hollantia-Berlin den Aufruf mit Gut und Blut in den Dienst der Volksgemeinde zu treten. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Kriegerfreiwillige vor die Front! Das ist die Waffe unserer Corpsstudentischen Jugend, soweit sie Waffen tragen kann. Allen Jünglingslebenden vom jüngsten Friede bis zum ältesten Alten Herrn sei es eine Ehrenpflicht, sich selbst und die materiellen Kräfte unserer Corps in den Dienst der vielfachen gemeinnützigen Organisationen zu stellen. In diesem Sinne bitten wir alle Corps, ihre Hörner als Kriegsazurite dem Roten Kreuz zur Verstärkung zu stellen. Jeder nach seiner Kraft und seinem Können: Mit Gott für König und Vaterland!“

* **Eine würdige Todesanzeige.** In unseren Tagen, da es so nötig ist, unserer Jugend große Vorbilder vor Augen zu stellen, mag auch einmal an die Worte erinnert sein, mit denen der Vater Theodor Körner die Nachricht vom Tode seines Sohnes bekanntgab. Sie befinden eine Größe der Gesinnung, die jedes deutsche Herz erschüttert und ergeht und geben von dem Ostermut jener großen Zeit ein herrliches Zeugnis: „Am 25. August d. J. fiel unter Kämpfen für Deutschlands Rettung mein Sohn Karl Theodor Körner, Lieutenant des v. Lübeckischen Freicorps, in einem Gefecht zwischen Schwerin und Gadebusch, nachdem er in seiner kurzen Laufbahn — er hatte das 22. Jahr noch nicht vollendet — die Freude und den Stolz der Seinen gewesen war. Ungeschickt einer Todesanzeige in den Berliner Zeitungen blieb mir nach späteren Nachrichten noch immer einige Hoffnung übrig, bis ich gestern die traurige Gewissheit erhielt. Diese Bekanntmachung darf daher nicht länger anstehn und ich rechte an den Verkäufern daran auf das Mitgefühl aller, die den Verstorbenen getanzt haben. Einen solchen Verlust zu überleben findet der Vater Kraft in den Trostgründen der Religion und in dem herzerhebenden Gedanken an den nunmehrigen Sieg der guten Sache, für die so mancher Tapete Blut und Leben geopfert hat. Gott wird auch die Mutter und Schwester trösten. Großen Dank am 2. November 1813. Dr. Christian Gottfried Körner, Reg. Sächs. Appellationsrath.“

Karton 50 und 100 Pfg.

Halbstübe
Riquet-Schokolade

feldpostmäßig verpackt

bit

* Keine Verwendung der Bugra für Zigarette wurde. Kürzlich verbreitete ein kleines Blatt eine Notiz, die den Vorschlag eines Leipziger Arztes betraf, die Bugra für Zigarettenweise, insbesondere als Prophylaxe und Behandlungskontrolle, für alle Infektionsverdächtigen und Infektionsträger zu verwenden bzw. vorsichtshalber. Hierzu wird uns geschrieben, daß von keiner Seite, weder von der Direktion der Bugra, noch von den in Betracht kommenden Behörden daran gedacht worden ist, die Bugra für dauerliche Zwecke zu verwenden. Das wäre schon deshalb ausgeschlossen, weil höchstens das Verwaltungsbüro und nur wenige andere Räume hierfür überhaupt in Frage kommen könnten. Aber deren Erwerb in ihrer ganzen Einrichtung würde ganz unverhältnismäßig große Kosten verursachen. Es wäre darum völlig vorsichtig, deshalb die Bugra zu schließen. Sie wird vielmehr auch weiterhin für den Besuch des Publikums geöffnet bleiben. Zurzeit sind Beschlüsse wegen Einschleppung anstehender Krankheiten in seiner Weise begründet. Auch später brauchen Besorgnisse nicht gegeben zu werden, wenn die Anordnungen der Behörden zur Verhütung der Übertragung anstehender Krankheiten befolgt werden.

* Die Auszahlung der Entschädigung für ausgemusterte Pferde. Die bei der Verdeauungsfeststellung entstehenden Entschädigungen können, soweit einzelne Gemeinden nicht Beträge zur vorläufigen Zahlung zur Verfügung haben, nicht sofort gezahlt werden. Bei der außerordentlichen Höhe der aufzubringenden Summe wird die Prüfung der Rechnungen, obgleich sie möglichst beschleunigt werden soll, noch etwa 14 Tage in Anspruch nehmen, so daß die Auszahlung voraussichtlich Ende des Monats erfolgen wird.

* Wie wird der Ausgang des Krieges sein? Diese Frage haben mit rührender Schlichtheit und Knappheit Frau Marie A. und Frau Hermine W. in einem Schreiben an uns beantwortet. Die beiden Damen fühlen sich beleidigt, daß wir neulich geraten haben, in dieser wohltümlichen und schweren Zeit kein Heil und keine Zukunft nicht auf die Altersherren des Überglückens zu sehen. Um uns nun von unserer lehrreichen Ansicht zu befreien, teilen sie uns mit, "daß die Handlungen der betreffenden Personen, die mit dem Kriege zu tun haben, diejenigen fast allen ein frohes Wiederleben nach nicht allzu langer Zeit prophezeien und daß der Krieg nach unseren Erfahrungen in dieser Beziehung für uns Deutsche ein baldiges, glückliches Ende nimmt!" Nun wissen wir es wenigstens genau!

* Beerdigung des Leutnants Walter Sohn. Auf dem Südfriedhof wurde gestern mittag als erstes Opfer des gegenwärtigen Krieges der Privatdozent und Leutnant d. R. Walter Sohn, jüngster Sohn des bekannten Leipziger Gelehrten Scheimanns Prof. Dr. Rudolph Sohn, unter zärtlicher Teilnahme zur letzten Ruhestatt. Unter den Trauergemeinde befanden sich auch eine Reihe Offiziere, ferner der Rektor und zahlreiche Professoren unserer Universität sowie ein großer Freundeskreis. Der amtierende Geistliche legte seiner Verstorbene Standrede die

Worte der Heiligen Schrift zugrunde: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ In den Jubel über die Siege unserer Truppen mischten sich die Seufzer und Klagen aller derer, denen Leben im Kampfe geblieben. Von zwei Monaten habe man die Mutter des Heimgegangenen zur ewigen Ruhe gebettet, und heute, an ihrem Geburtstage, liege man den im Felde gefallenen Sohn ihres Vaters. Bis zum letzten Atemzug lebte seinem Vaterland treu gewesen, und noch auf dem Schlafengelager habe er sich immer wieder nach dem Regimentern erkundigt. An seiner Bahre trauern mit den Angehörigen und dem großen Freundschaftskreis die Wissenschaft, die mit Recht große Erwartungen auf ihn gesetzt, und das Vaterland, dessen Ehre er gefallen. Nachdem noch ein Studienfreund dem Heimgegangenen herzliche Abschiedsworte gewidmet hatte, wurde der mit Blumen und Kränzen überreich gesäumte Sarg, auf dem Helm und Säbel des Verstorbenen lagen, unter dumpfem Trommelschlag und Vorantritt eines Juges des 108. Regiments noch dem Erdbeobachtungsgeräten und dem Sodot der Erde übergeben. Als der Geistliche den Segen gesprochen hatte, erschollen die Ehrensalven des Juges über das Gras des im Kampfe für Vaterland gefallenen Offiziers.

* 38. Leipziger Sanitätskunde im Felddienst. Die in allen Bewilligungskassen in dieser schweren Zeit erzeugte patriotische Begeisterung hat einen weiteren Beweis darin erhalten, daß der Kürschner in Leipzig auf dem Bureau der Leipziger Luftschiff-, Eisen- und Flugplatz-Affirmationsstelle Neumarkt 40 erreichten Kredite für Sanitätskunde sehr zahlreiche freiwillige Meldungen eingegangen sind. Bei der gestern auf dem von der Detonation des Leipziger Kranwalls sämtlich zur Verhütung geführten seltsame Rettungsfundus der freiwillig überlassenen Hunde konnten 30 Stück für diesen Dienst geeignet ausgewählt werden. Die Ausbildung der Mannschaften sowie der Hunde, die auf dem Schlachtfelder verwundet aufsuchen und verstellen sollen, hat bereits begonnen. Die Seiten davon werden schon in kürzester Zeit zum Wohle der Menschheit Verwendung finden.

* Vom Südfriedhof. Beim Besuch des Südfriedhofes bemerkte jetzt viele Personen den an der Ostseite gelegenen Zugang an der Preußenstraße, weil von dort aus die Kapellenanlage schneller zu erreichen ist. Der Rat hat deshalb beschlossen, dort ebenfalls eine Blumen- und Pflanzenscheune mit 4 Läden, sowie einen Pflanzenverkaufsstand für die Friedhofsverwaltung zu errichten. Die Gesamtkosten betragen 26 100,- für jeden Laden ist eine Mietzinsnahme von jährlich 220,- angenommen.

* Ein Hilfsauschuß für notleidende Firmen. Um gestrigen Nachmittag hielten unter dem Vorzeichen des Kommerzials R. nur Vertreter der verschiedenen Berufe eine Versammlung ab, zu der vor einer Reihe Behörden, Bauten usw. Vertreter entstanden waren. Ziel der Versammlung war, über Maßnahmen zu beraten, wie denjenigen Geschäftsinhabern, die durch den Krieg in bedrängte Lage geraten, Hilfe geleistet werden kann. Verbandsdirektor Henning legte in längeren Ausführungen dar, daß die Bildung eines Hilfsausschusses dringend notwendig sei, wenn nicht anders der Gesamtwehr großer Schaden erwachsen soll. Die heilige Schwarmenheit für Handel und Gewerbe wolle ihre etwa 30 Mann starke Beamtenschaft zur Erledigung der örtlichen Arbeiten gern zur Verfügung stellen. Beabsichtigt werde eine vermittelnde Tätigkeit zwischen bedrängten Firmen und ihren Gläubigern, Vermittlung von Arbeit und Material sowie sonstige Erleichterungen, um die Fortführung eines Geschäfts oder Betriebes

zu ermöglichen. In der sich anschließenden Aussprache wurden zahlreiche Anregungen für den Hilfsausschuß gegeben. Bedeutet wurde von mehreren Teilnehmern, daß sehr manche vermögende Leute, die sehr wohl in der Lage seien, die Redenungen der Gewerbetreibenden, Handwerker usw. bezahlen zu können, trotz der schweren und ernsten Zeiten nicht zahlen. Nachdem die Versammlung Generaldirektor Rattat zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt hatte, wurde die folgenden Entschließungen verabschiedet.

* Die Versammlung von Vertretern der verschiedensten Berufe begrüßt die Bildung eines Hilfsausschusses zur Unterstützung unverschuldet in Bedrängnis geratener Firmen und nimmt gern davon Kenntnis, daß Herr Kreishauptmann v. Burgsdorff in Wunsiedel gestellt hat, den Ehrenvorstand zu übernehmen. Sie beauftragt die Schwarmenheit mit der Durchführung der erforderlichen Arbeiten und bildet die staatlichen und städtischen Behörden und die befreundeten Organe des Handels und Gewerbestandes, die Handels- und Gewerbeämter, um ihre tatkräftige Unterstützung. Firmen, an die im Namen des Ausschusses das Erlichen gerichtet wird, einer Firma Geltung zu gewähren, werden gebeten, dem Erlichen zu entsprechen und dadurch die gemeinsinnigen Bemühungen des Ausschusses zur vollen Wirkung und Geltung zu bringen.

Bon den Anwendenden erläutert sich sofort 25 Vertreter von Firmen durch Unterschrift in den Hilfsausschuß einzutreten.

* Krankenfürsorge für Familienangehörige der Kriegsteilnehmer. Da die Mitgliedschaft bei einer Krankenkasse mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses erlischt, so hört auch die Kassenmitgliedschaft aller Kriegsteilnehmer in dem Augenblick auf, wo ihre Arbeitsverhältnisse infolge Einberufung zu den Waffen gelöst wird. Es können aber die Familienangehörigen des Kriegsteilnehmers deren freiwillige Mitgliedschaft bei ihrer Krankenkasse innerhalb von drei Wochen nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses anmelden. Dies ist für die Familienangehörigen deshalb von großer Bedeutung, weil die meisten Krankenkassen, insbesondere die Allgemeine Ortskassenfamilie Leipzig-Land, auch weiterhin im Erkrankungsfalle Familienunterstützung gewähren. Es liegt daher ein dringendes Interesse für alle Familienangehörigen, insbesondere Ehefrauen von Kriegsteilnehmern vor, die umgehend als freiwillige Mitglieder bei derjenigen Krankenkasse anzumelden, deren Mitglied der Kriegsteilnehmer bisher gewesen ist.

* Kirchennachrichten. Die Predigten, die Dr. Ludwig Schmid in der Universitätskirche und Vic. Max Schmidt von der St. Nikolaikirche am Zug und Bettage den 7. August 1914 gehalten, sind im Verlage der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung im Druck erschienen. — Am Montag, den 17. August, abends 19 Uhr findet im Saale des Restaurants "Lindenhof", Lindenthaler Straße 24, unter Leitung von Pfarrer Vic. Raumann die erste Zusammen-

fest von Angehörigen der ins Feld gezogenen Krieger der Kirchengemeinde Leipzig-Gohlis-Nord statt (Kriegs-Hamiliensabend). Dieses zunächst aller 14 Tage geplante Zusammentreffen soll durch Ansprachen, Vorträge und Vorlesungen durch anglo-amerikanischen Austausch von äußeren und inneren Erfahrungen in schwerer Zeit die Herzen stärker machen. Ergebenswerte Untaten sind mit dem Besuch dieser Abende nicht verbunden.

* Vom Leipziger Palmengarten. Wie wir früher berichteten, hat die Deutsche Dämonen-Gesellschaft, die die deutschen Jünger dieser schönen Herbstblumen umfaßt, im Palmengarten in diesem Jahre ein Berichtsfeld eingerichtet. Dieses Feld befindet sich zwischen dem großen Weiher und dem Strohpavillon an der Stelle, wo 1908 die Rosenausstellung stattfand. Von 15 Büschen sind etwa 300 Dahlien in 144 Sorten zur Prüfung eingepflanzt, die jetzt ihren prächtigen Blüten zu entfalten beginnen. Es sind alle Clässen vertreten, von den tierlichen Pompons bis zu den Riesenbüschen, so daß man ein anschauliches Bild von der Mannigfaltigkeit gewinnt, die diese herbstliche Herbstblume jetzt bietet. Wer sich noch erinnert, daß es vor etwa 20 Jahren eigentlich nur Dahlien mit unterschiedlichen Blütenfarben in ganz kompakter Form gab (man nannte sie damals Georginen), wird erstaunt sein, was Fleiß und Kunst der Jünger in dieser Zeit aus ihnen geschaffen haben.

* Arbeitsbeschaffung für weibliches Hilfspersonal im Haushalt. Vom Verein für Arbeitsnachweis in Leipzig, Mühlstraße 24, wird uns geschrieben: Seit Ausbruch des Krieges liegt die Arbeitsbeschaffung auch für das weibliche Hilfspersonal, für Mägde und Schwestern sowie für Aufwartungen fast ganz daneben. Während wir im Juli, wo viele Herrschaften auf der Reise waren, noch gegen 1000 derartige Stellen zu belegen hatten, ist jetzt das Vermittlungsgesetz auch in dieser Gruppe der Arbeitssuchenden wie abgeschnitten. Um die wenigen Stellen, die uns gemeldet werden, bewerben sich Hunderte von Frauen, die noch täglich neuen Zugang von Arbeitsstellen erleben. Die Rolle dieser Erwerbstreibenden droht groß zu werden, wenn ihnen nicht bald Hilfe kommt. Wir bitten die Haushalte und alle Dienstigen, die Frauen mit Reinmachern, Waschen oder als Aufwartierinnen beschäftigen können, um ihre Aufträge melben zu wollen (Fernprecher 870), um diesen Erwerbslücken den nach Möglichkeit über die drängende Zeit hinweg zu können.

* Die Dessauer Straße soll von der Hamburger Straße bis zur Straße I im Unterbau hergestellt und bekleidet werden, sowohl auch mit Wasserleitung versehen werden. Ein gleiches hinsichtlich der Straße I in Ausübung genommen. Die Kosten betragen im ganzen 41 450,-

* Zur Krankenversicherung der Dienstboten. Der Verein der Dienstbotenfamilien hat beschlossen, die Leistungen des Vereins den veränderten Verhältnissen der Allgemeinen Ortskassenfamilie gleichzutun, von einer gleichzeitigen Erhöhung der Mitgliederbeiträge aber abzusehen. Nähere Ausführungen werden auf der Geschäftsstelle, Rautenstr. Steinweg 6, bereitwillig gegeben.

* Arbeitsnachweis für Schneiderinnen, Weinhänerinnen und Pugmacherinnen. Von besonderer Seite ist an den Verein für Arbeitsnachweis das Erlichen gerichtet worden, eine von leider allgemeinen weiblichen Vermittlungsabteilung in der Mühlstraße abgetrennte Vermittlungsstelle für Schneiderinnen, Weinhänerinnen und Pugmacherinnen einzurichten. Nachdem vom Verein vorstande die Bedürfnissefrage für eine derartig befürder-

Zum Schul-Anfang

Mädchen-Schürzen, gestreifter Gingham mit farbigen Besätzen

Serie I 45—70 cm. lang zum Aussuchen	0.95	Serie II 45—55 cm. lang zum Aussuchen	1.25
Serie I 75—85 cm. lang zum Aussuchen : : : : : 1.25		Serie II 50—70 cm. 1.60 75—80 cm. lang	1.95

Schwarze Mädchen-Schürzen

Panama und Cloth, farbig bestickt 45—50 cm. lang	0.65	55—65 cm. lang	0.95	70—80 cm. lang	1.25
---	------	--------------------------	------	--------------------------	------

Knaben-Schürzen, solide Stoffe, hübsch besetzt 45—55 cm. lang zum Aussuchen 0.58

Mädchen- und Knaben-Wäsche aller Art

Schul-Artikel in größter Auswahl

Kinder-Strümpfe englisch lang, gute Baumwolle echt
Schwarz und braun, nählos mit versäumter Ferse und Spiege
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9
0.20 0.24 0.28 0.32 0.36 0.40 0.44 0.48 0.52

Kinder-Strümpfe englisch lang, echt Macco, nählos, echt Schwarz und Braun
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9
0.45 0.55 0.65 0.75 0.85 0.95 1.05 1.15 1.25

Schuhwaren

Segeltuch-Turnschuhe Größe 25—29 30—35 36—40
Zum Schnüren 1.05 1.45 1.85

Leder-Turnschuhe Größe 25—29 30—35 36—40
mit Chromlederjohle 1.15 1.45 1.65

Schwarze Kinder-Stiefel Größe 25—26 27—30 31—35
5.25 4.25 4.75

Braune Kinder-Stiefel Größe 25—26 27—30 31—35
5.25 4.50 4.90

Braune Rindleder-Sandalen extra stark 2.25 2.75 3.25

U.S.

Warenhaus *Urg* gebrüder

Sonntag, 16. August 1914.

Leipziger Tageblatt.

Nr. 414. Sonntags-Ausgabe. Seite 11.

gejogeneⁿ
Gehilf-
es zunächst
durch An-
trag auf
Abreise.
wir schen-
der dieser
parten in
gerichtet.
Wieder
1908 die
fing eine
entfallen
von den
so dass
aufgelistet
bietet.
Jahren
Blumen-
n nannte
ein, was
aus ihm
operational
beits-
sind uns
liegt die
Hilfs-
wie für
wir
waren,
hatten,
in dieser
Um-
den, be-
tiglich
Die Rot-
nen, wenn
ten die
en mit
elben zu
bedecken
dient hin-
enburger
er zu her-
auf mit
gleiches
ommen.
n. Der
ber-
nderten
gleich-
er Mit-
hünste
Stein.

Weiß-
schens-
schafts-
et all-
in der
für
stande
onderte
n.

Einrichtung geprüft worden ist, eröffnet er einen Arbeitsausschuss für die genannten Berufe in seiner Filiale im Handelshof am Römermarkt in den Löden Nr. 24 und 25 (Herrnreicher 1908). Eine Vermittlungsgesellschaft wird von Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht erhoben. Das Vermittlungsgesetz ist auf die Stunden von 8 bis 10 Uhr vor- mittags befristet, dagegen werden die Arbeitsaufträge während der Dienststunden von 8-1 und von 8-6 entgegengenommen. Der Verein hofft, den Schneidervinen, Weißnäherinnen und Waschmäherinnen mit der Einrichtung eines Arbeitsnachweises gerade jetzt einen guten Dienst zu leisten, er glaubt aber auch allen denjenigen zu nützen, die beratige Arbeitskräfte benötigen; wissen sie doch nun, an welche Stelle sie ihren Bedarf decken können. Die Verwalterin der Filiale ist befähigt, die Vermittlung nachgemäß zu leisten.

* Die Deutsche Fachschule für Drechsler und Bildhauer in Leipzig bietet allen Angehörigen dieser Berufe die geeignete Gelegenheit zur Ausbildung in allen theoretischen und praktischen Kenntnissen und Fertigkeiten, die für eine gezielte Gewerbestätigkeit und zeitgemäße Ausübung des Berufes erforderlich sind. Der Unterricht wird mit voller Berücksichtigung der Fortentwickelung und Erfüllung jedes einzelnen Behörbers durchgeführt. In allen zur Verwendung gelangenden Materialien erfolgt die Ausbildung zu verfeineter Technik, wozu gut eingerichtete Werkstätten und Maschinenöle zur Verfügung stehen, ebenso technische Einrichtungen zur Erleichterung der modernen Beizverfahren, für künstliche Holztraktur und Holzpannen. Zur Ergänzung dient der Unterricht im Fachgebieten, in Technologie, in örtlichen Arbeiten, Buchführung und Kalkulation. Das Ziel ist die Ausbildung zum Werkmeister, Zeichner und Meister. Die Berücksichtigung der interessanten Einrichtung wird gern gestattet und ist sehr zu empfehlen.

* Der Nationale Frauenbund hält an alle Frauen und Mädchen, die über ausreichende Mittel verfügen, das berühmte und bringende Erkunden, die Arbeit an irgendwelcher Weise zu für gemeinnützige oder andere Zwecke nicht selbst zu unternehmen, sondern damit die Arbeitnehmerinnen zu beauftragen, die jetzt durch den Krieg (Schließung von Fabriken usw.) in großer Anzahl obrotlos geworden sind, und deren Verdienst zum Unterhalt der Familie bestimmt ist. Namen solcher Arbeitnehmerinnen werden den eingeladenen bekannt sein; sonst vermittelt die Arbeitsbeschaffung für Bedürftige im Gewandgeschäft und dem Gewerbeverein für Heimarbeitnehmer, Johanniskirchplatz 9, solche Aufträge.

* Wiederaufnahme des Güterverkehrs. Wie wir in der getragenen Abendausgabe unseres Blattes bereits mitteilten, wird noch einer Mitteilung der Königlichen General-Direktion der Sächsischen Staats-eisenbahnen in den nächsten Tagen der Güterverkehr in den schrankenlosen Umlaufen wieder aufgenommen. Lebensmittel werden schon jetzt als Ersatzgegenstände befördert. Wir werden nun noch gebeten, darauf hinzuweisen, daß wegen aller näheren an den Bahnhöfen Auskunft erfordert wird.

* Allgemeiner Turnverein. Die in heutiger Nummer unseres Blattes enthaltene Anzeige des höchsten Allgemeinen Turnvereins (Neue Turnhalle, Leipziger Straße 11) bei hiermit der Bedeutung der zahlreichen Mitglieder, nicht minder aber auch turnbedürftige Nichtmitgliedern angelehnkt empfohlen.

* Innen-Milieu. Die Armenabteilung des Evangelischen, Rößtr. 14, Tel. 1600, wird jetzt von Arbeitslosen überdrängt. Nach ihrer Erfahrung ist gegenwärtig die Not der daheimgebliebenen Familienober, die infolge des Krieges ihre Stellung verloren haben und nun mit Frau und Kindern daran müssen, die allergste und eine von Tag zu Tag wachsende. Wie viele Fabrikarbeiter haben jetzt aus Mangel an Rohmaterial ihren Betrieb ganz eingestellt oder erheblich behindert müssen! Es besteht sogar die Gefahr, die beiden Werkstätten für Arbeitslose schließen zu müssen, nicht weil die Nutzräte fehlten, sondern weil das Holz zur Feuer geht. Um wieviel anderen Orten kommen die Kohlen nicht mehr heran zum Betrieb der Kesselanlagen und Bergl. Deshalb bittet die Armeidigung alle Freunde und Wohltäter ebenso herzlich

wie dringend, auch der Not der Daheimgebliebenen zu gedenken und ihr durch Gaben der Liebe und durch Nachwuchs angewiderte Beihilfe zu leisten.

* Hubertusburger Schwesternschaft. Das Vaterland ruft nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen. Von den ausgebildeten Schwestern der Hubertusburger Schwesternschaft soll eine Zahl für den Kriegsdienst zur Verfügung gestellt werden. Deshalb ergibt es alle tücklichen Mädchen, die in der heutigen großen Zeit Mithelferinnen sein wollen, der Zukunft: Trete ein in die Räume, übernehme die Arbeit dieser Schwestern, melde dich zum Eintritt in das Schwesternhaus! Das ist Vaterlandsdienst. Nähre Lust und Freude ersterster Raummann, Rektor des Agl. Schwesternhauses in Hubertusburg bei Wernsdorf, Bez. Leipzig.

* Der Vorstand der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat beschlossen, die für den 4. Oktober nach Berlin einberuhende 44. Hauptversammlung sowie den 3. Vortrags- und Übungsfest für freiwillige Volksbildungswerk der Kriegsgefechtswaffen wegen ausfallen zu lassen. Im übrigen steht die Gesellschaft ihrer Arbeit fort, sie gibt Wander- und Eigenbüchereien, wie bisher, ab, unterhält mehrere Vereine durch Vortragszuschüsse und verleiht Lichtbilder und Apparate für Vorführzwecke. Zeitgemäße, die freimülige Kranken- und Verwundetenpflege, Seer und Flotte, unter Kallerhaus, die großen Ereignisse der deutschen Geschichte bis zur Gegenwart und die Lieder der Kriegsereignisse behandelnde Lichtbildvorträge und Vorlesungen hat die Gesellschaft (Berlin NW. 32, Lüneburger Str. 21) in großer Anzahl zur Verfügung. Das Ziel ist die Ausbildung zum Werkmeister, Zeichner und Meister. Die Berücksichtigung der interessanten Einrichtung wird gern gestattet und ist sehr zu empfehlen.

* Der Vorsitz wird seit dem 10. August die verehrte Anna Martha Röhlisch geb. Kümmel, bisher 2. Newstadt, Marienstraße 12, wohnhaft. Die R. ist am 8. Mai 1887 in Zethain geboren, von unternehmerischer Gestalt, hat blondes Haar, blaue Augen und war mit schwarzer Tafel bestickt. Sie führt wahrscheinlich ihre Kinder, zwei Mädchen im Alter von 3 und 4 Jahren, und einen ½ Jahre alten Knaben mit sich. Diesen führt sie vermutlich in einem kleinen braunen Wagen. Wer über den Verbleib der Frau und Kinder etwas weiß, teile dies der Kriminalabteilung mit.

* Zeugen gesucht! Am Freitag, den 31. Juli, nachmittags gegen 5 Uhr stießen am Königsplatz ein Radfahrer und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer stürzte hierbei hin und riss eine ältere Dame mit um, die das rechte Handgelenk brach und blutete mit einer Drosche nach der Sanitätswache fahren ließ. Zur Klärung der Angelegenheit werden die Zeugen des Vorfalls gebeten, ihre Adressen zu Kr. V. B. I. 2013 dem Polizeiamt mitzuteilen.

* Gundorf, 15. August. In der Parochie Gundorf mit Burgbauen hat sich ein frei-

williger Ausschuss zur Gewinnung von Bei-

trägen für Förderung eingesetzt. Er wendet sich in einem Aufruf, der in den nächsten Tagen den eingeladenen Haushaltungen zugehen wird, an die mithelfende Einwohnerschaft. Die eingesetzten Geldspenden werden von Mitgliedern des Dorfandes eingezogen. Den Hilfszuschuß bilden 15 Ge-

meindemitglieder, einschließlich des Vorsteherinnen des Frauenvereins. Als Vorsteherin amtierender Pfarrer Hartenstein und Gemeindeschild Schröder, als Kassierer Fabritius, Söditzel und als Schriftführer Kantor Blay. Der Frauenverein der Parochie wird den Ausbau in der Aus-

übung christlicher Viehstätigkeit unterstützen.

* Großschoen-Wendorf, 15. August. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist zu berichten:

Der Vorsteher gab Mitteilungen über getroffene Maßnahmen, die sich infolge der Mobilisierung notwendig gemacht haben. Die Feldschiere werden

bewacht durch die Ortspolizei und beigegebenen Hilfs-kräften. Im Gemeindeamt wird eine Sammelstelle für das Rote Kreuz eingerichtet werden. Vom Lehrerseminar sind 10 Lehrer zum Militär einberufen. 4 Lehrer haben die Einberufung noch zu erwarten. Die Schulleitung hofft aber mit den noch vorhandenen Lehrkräften auszukommen. Vom Gemeindeamt sind 4 Beamte und 3 Schuhleute einberufen. 3 neue Hilfskräfte wurden eingestellt. Von den vorhandenen 106 Personen wurden 36 ausgemustert. Das Kneipenbetriebe der Treuhandschule in Leipzig über Gründung einer Zentralstelle für Lebensmittelbeschaffung wurde abgelehnt. Zur Versorgung der Gemeinde mit Lebensmitteln wurde Vorsorge getroffen durch Anlauf von Kriegsfeuerwerken usw. Bisler wurden ungefähr 500 Militärschlüsse eingezogen. Es macht die Unterstützung von ca. 200 Familien notwendig. Der Gemeinderat beschloß, Mittel in Höhe von 30.000,- & möglichst zu machen und die Unterstützung einer Zentralstelle für Lebensmittelbeschaffung an die Eltern mit 30 Prozent, an die Kinder mit 10 Prozent bis zum Höchst von 60 Prozent des ortsüblichen Vergleiches an die Familienangehörigen der Kriegsteilnehmer zu bemessen. Zur Bearbeitung wurde ein Ausschuss von Gemeinderatsmitgliedern unter Leitung des Gemeinderatsmitglied Dr. Frey und gewählt, dem die Herren Mühlbacher, Hartmann, Lechner, Münnig, Vogelholzer, Ohme und Marthaler angehören.

wiegend romanischen Bevölkerung auch anders ver- fahren ist, dafür aber keinesfalls die Schweiz im ganzen verantwortlich gemacht werden. Wenn ferne Auszahlungen auf Kreditbriefe vorübergehend abgelehnt werden, so erklärt sich dies aus der in den ersten Tagen der schweizerischen Mobilisierung herrschenden allgemeinen Finanzpanik und Geldkrise, die jener behördliche Maßnahmen zur Einschränkung der Zahlungen erforderlich machte.

Reichsgerichtsrat Dr. Hagens.

Deutscher Patriotenbund — Rotes Kreuz.

In den dienigen Zeitungen wurde vor einigen Tagen berichtet, der Deutsche Patriotenbund wolle bis auf weiteres die Errichtung der Gedenk- ausführungen, die auch während der Kriegszeit an den Sonnabend, nachmittags 6 Uhr, im Festsaal des Reichstagshauses stattfinden, ungestört dem Rotes Kreuz öffnen. Von allen Zeitungen ist dieser Entschluß dankbar begrüßt worden, wenn auch der Vorwurf „bis auf weiteres“ militärisch stimmen kann; richtiger hätte es meines Erachtens gehießen: für die Dauer des Krieges, doch wird wohl ohnedies so verfahren werden. Aber von dem Patriotenbund hätte man längst in dieser kurzbemerkten Zeit, die in jeder Beziehung die höchsten Anforderungen an unser Volk stellt, überhaupt etwas mehr erwartet dürfen. Noch war das hochragende Denkmal im Südosten der Stadt, das uns lebt, wie vereint, zielbewußte Kraft unüberwindlich macht, kaum eingeweiht, als in den Kreisen des Patriotenbundes der weitere Plan reiste, den Platz vor dem Denkmal und die Anlagen in der Richtung der Straße des 18. Oktobers in eine deutsche Kampfbahn umzuwandeln. Gewiß eine Aufgabe, des Patriotenbundes und seines ausgewählten Führers, des Herrn Schmidts Thiemann, würdig. Dennoch muß dieser Plan, obgleich er vieles für sich haben mag, als verfehlt bezeichnet werden, und wenn er bislang vor der Deutschtumheit seinen nennenswerten Widerstand erfahren hat, so ist dies lediglich darauf zurückzuführen, daß keine Beteiligung darüber noch nicht so bald vorhanden ist. Heute aber mag es freimäßig ausgeprochen werden: Die Einwohner von Thornberg, Südtirol-Marienhöhe, Broitschödel und Marienbrunn wollen von der geplanten Kampfbahn nichts wissen; sie möchten vielmehr die herzlichen Anlagen zwischen dem Südtirolhof und dem Gasthaus Repolestein unangefochten erhalten, jedenfalls die frühen Schlüsse am Abend an Spielen sparen können.

Eingesandt.

Nach dem Besuch der Kaisergruft unter hoher Aufsicht übernahm die Abordnung sicherlich eine Benennungsrede.

Kriegsbegräbnis

für die Zurückgebliebenen.

Erstes Gebot: Kampf gegen den gefährlichsten Feind im Inlande, gegen die drohende Arbeitslosigkeit!

Datum: Zahl eure Rechnungen.

Gegenwart: Die Abnahme fertiggestellter Arbeiten nicht über Gebühr.

Somit, wenn das Abnahmemaßstab unter der Einberufung eurer Bevölkerung festsetzt, für eine angemessene Abzahlung.

Gebt Gelegenheit zum Verdienst:

Jede Arbeitsgelegenheit ist doppelter Wohlstand.

Kontinentallagern, damit die Abnahmehabende durch frühen Schlaf am Abend an Spielen sparen können.

Deutsches Goldstück gehört in die Kasse des Vaterlandes. So vermehrt ist des Vaterlandes wirtschaftliche Kriegsbereitschaft.

Deutscher Käuererbund

Keine deutschfeindliche Gesinnung in der Schweiz.

In einigen Zeitungen wurde dieser Tage berichtet, daß deutsche Kämpfer mehrfach in der Schweiz nicht mit der gebührenden Rücksicht behandelt werden sollen, daß insbesondere in St. Moritz Auszahlungen auf Kreditbasis verworfen werden sollen u. dg. Diese Notiz enthielt den Zusatz: Wie werden uns das merken. Demgegenüber ist es dem Unterzeichneten ein Bedürfnis festzuhalten, daß keine Familie und viele andere deutsche Kämpfer in der Schweiz gegenwärtige Erfahrungen gemacht haben. Besonders in der deutschen Schweiz, die noch ganz unter dem Einfluß der Persönlichkeit unseres Kaisers steht, herrscht eine ungemein deutschfreudliche Stimmung, die ich auch in einem großen Kreis gekommenen deutschen Kämpfern gegenüber zu erkennen geglaubt. Als ich in Zürich ohne alles Geduld und — da die aus Deutschland erbetene Geldsendung ausgedehnt war — ohne genügende Geldmittel ankam, wurde mir im Hotel auf Anfrage sofort Kredit angeboten. Eine Zürcher Bank eröffnete mir lediglich noch Ausweise über meine Person einen Blankokredit von mehreren hundert Franken, um mich in den Stand zu setzen, die Hotelrechnung und sonstiges zu bezahlen und die umständliche Reise nach hier zu machen. Möglicher, daß in dem fernen Internationalen St. Moritz mit seiner vor-

Kirchliche Nachrichten.

St. Petri: Sonntag und Mittwoch abends 8 Uhr. Kriegsfeuerwerke mit teil. Wendt.

Nathanaelkirche (2. Sonders). Sonntag, der 17. August, und folgende Tage, abends 8 Uhr, Kriegsfeuer-

Prof. Dr. **Backhaus Kindermilch**
rahmlichst bekannt in der ganzen Welt.
Mitela-Yoghurt-Milch
feinstes Yoghurt-Präparat für Kurzreisen.
„Nutricia“ Leipzig.
Tel. 51250. Nus

Für unsere Soldaten!

Feldpostbriefe

mit Schokolade und Pfefferminz gefüllt

inkl. Porto Stück 1.— Mk.

Petzold & Auhorn A.-G.

Petersstrasse 5.

Pes

T!
ZENTRALSTELLE
FÜR
MODERNE
WAPPENKUNST
GEGRÜNDET 1896
VIELE
GOLDENE MEDAILLEN
UND
EHRENPREISE
ENTWÜRFE
DRUCKSÄCHEN
BUCHHEINBANDE
LEDERARBEITEN
SCHMUCK
PERGAMENT- UND
GLASMALEVREI
HEINRICH PFANNSTIEL
HOFLIEFERANT
WEIMAR
THEATERPLATZ
MITGLIED DES HEROLD



Eulitz- Kamelhaar-Decken

sind für

Cazarett-Zwecke am besten geeignet!

Rein Kamelhaar-Decken sind leicht und luftdurchlässig, erzeugen aber gleichzeitig genügend Wärme, was bei grösseren, nicht gleichmässig heisbaren Lazaretten von grosser Wichtigkeit ist.

Garantiert rein Kamelhaar

von Mk. 9.75 an.

Wollige Schlafdecken für Einquartierung!

Das Stück Mk. 2.95.

Man verlange Preisliste.

Grösstes Deckenlager am Platze.

Während des Krieges werden meine Geschäfte um 7 Uhr abends geschlossen.

Sonnabends 8 Uhr.

F.B. Eulitz
Grimmaischestr. 30. v. A. Fürstenhaus.

KÖNIGLICHER HOLLANDISCHER LLOYD

Ankunft und Prospekte durch den Königlichen Holländischen Lloyd, Amsterdam, sowie durch die Generalkonsulat: Friedrich Otto, Georgiring 3, LEIPZIG; BERLIN, 10, Unter den Linden; WIEN, 1, Kolostrasse 9; PAHNS, 5 Rue Edward VII, PARIS; BRÜSSEL, 64 Boulevard du Nord; GENF, 24 Grand Quai; LONDON, 21, Fenchurch Street E. C. und 60, Haymarket S. W.

Regelmässiger Schnell- und Postdampferdienst
von Amsterdam, Dover, Boulogne s/Mer, La Coruña, Vigo und Lissabon
nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires.
Nächste Abfahrten der neuen Doppelradschaufeldampfer:
Dover
von Amsterdam Boulogne s/Mer
D. D. „FRISIA“ ... 12. August 13. August
D. D. „TUBANTIA“ ... 26. August 27. August
D. D. „ZEELANDIA“ ... 9. Sept. 10. Sept.

Ankunft und Prospekte durch den Königlichen Holländischen Lloyd, Amsterdam, sowie durch die Generalkonsulat: Friedrich Otto, Georgiring 3, LEIPZIG; BERLIN, 10, Unter den Linden; WIEN, 1, Kolostrasse 9; PAHNS, 5 Rue Edward VII, PARIS; BRÜSSEL, 64 Boulevard du Nord; GENF, 24 Grand Quai; LONDON, 21, Fenchurch Street E. C. und 60, Haymarket S. W.

KÖNIGLICHER HOLLANDISCHER LLOYD

NACH SÜD-AMERIKA

Mitteilungen aus der Gesamtstadtzeitung

am 12. August 1914.

Vorstand: Oberbürgermeister Dr. Dittrich.
1. Die Stadtverordneten haben zugestimmt dem
Beschluss:
a) der Baustelle 19 an der Kleiststraße,
b) der Baustelle 15 an der Ecke der Zorn- und
Hollsteinstraße in Leipzig-Reudnitz,
c) der Baustellen 5 und 6 an der Böhnerstraße,
d) der Baustelle 10 an der Straße 4 in Leipzig-
Thonberg,
e) der Baustelle VIII und eines 8 Meter breiten
Streifens der Baustelle VII an der Jägerstraße.

Das Erforderte ist zu beforgen.

2. Man nimmt Kenntnis von den Dankesreden
Exzellenz des kommandierenden Generals der
Kavallerie Herrn v. Laffert und Exzellenz des
Stadtkommandanten Herrn Generalleutnants Krug
v. Röder für den ihnen beim Auszug ins Feld ge-
lieferten Abschiedsgruß des Kaisers.
3. Einverständnis wird damit erklärt, daß die
bildenden Museen, mit Ausnahme des Museums der
bildenden Künste, vom 13. August 1914 ab bis auf
weiteres geschlossen werden.
Das Museum der bildenden Künste wird bis auf
weiteres an den Sonntagen während der üblichen Be-
suchsstunden geöffnet sein.

4. Die Vorschläge hinsichtlich der Maßnahmen zur
möglichen Sicherung der infolge des Krieges ein-
getretenen Arbeitslosigkeit werden gefüllt.

5. Die Hauptrichtung auf das Jahr 1915 wird
richtiggesprochen; sie ist den Stadtverordneten zur Ge-
nehmigung vorzulegen.

Leipziger Vereinsleben.

* Sanitätsfürstliche Gemeinde: Eisen-
straße 4a. Sonntag, den 16. August, nachmittags 3½ Uhr,
Gymnasial- und Universitätssammlung; abends 8 Uhr, Gym-
nasiastensammlung. Videotreibereien finden in folgenden Städ-
ten statt: Weimar, nachmittags 4½ Uhr, 2. August, Kir-
che 23 III; Dienstag, abends 8½ Uhr, Schlosskirche 44 I
und 2. August, Alte Katholische Kirche; Mittwoch, nachmittags
3 Uhr, Kinderkriegerausstellung; 3½ Uhr, Marien-Altötting; abends
8½ Uhr, Schlosskirche, Eisenstraße 44 I; Donnerstag, nach-
mittags 3 Uhr, Eisenstraße 44 I; abends 8½ Uhr, 2. August,
Schillerweg 29 I und 2. August, Dreikirche 30; Freitag,
abends 8½ Uhr, Schlosskirche 20 IV und Samstag,
Leipziger Straße 2 II.

* Vereinigung ehemaliger Gefreiter der
Bauunternehmer, Bezirk Leipzig. Unter
Demobilisierungssammlung fallen bis auf weiteres bei berufenen
Kriegsangehörigen halber auf. Den Mitgliedern wird danach
eine öffentliche Sitzung angeboten. Die Führung der Sitzungen
ist dem Karl Lübbert, Eisenstraße 23 II, über-
tragen worden.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft.

Aktienkapital und Reserven M. 68200000.-

Wir empfehlen uns hierdurch zur

Verwaltung von Vermögen

sowie für alle das Bankfach betreffende Geschäfte.

Gleichzeitig machen wir besonders auf unsere modern eingerichteten

Stahlkammern

zur Unterbringung von Wertsachen aller Art aufmerksam.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Markt 16 Burgstraße 26.

Grundstücks-Verwaltungen

übernimmt

Aktiengesellschaft für Arealverwertung

Leipzig, Schillerstrasse 6, I.

Verkäufe.

Gohlis — **Bauplätze** — **Wahren**
für Wohnhäuser billige Baustellen mit Baum- mit Fabriken.
3 u. 4 Geschoss bestand sofort bebaubar, soliden Bauherren Baugeldeingewährung.
Röttigs Terrain-Gesellschaft, Büro
Bureau für Immobilien-An- und -Verkauf, Gohlis, Strasburger Str. 22

Wohn- und Villenort

Oetzsch bei Leipzig.

Baupläne für Bauhauer und Wiedbhauer. Erd- und zwei Obergeschosse, verkauft zu möglichen Preisen unter günstigen Bedingungen die Ge- Gemeinde Oetzsch mit Nascowitz.

Neuerbautes Einfamilienhaus
Leipzig-Gohlis, Kleiststr., am Eutritzscher Park, sofort preiswert zu verkaufen oder zu vermieten, 9 Zimmer, Wohnküche mit Sitzecke und reich. Zubehör. Weiss Architekt Rich. Wenz, Kleiststr. 7. Fernruf 14331.

1 Landhaus in Böddorf, für 2 Familien, je 2 Stab., 2 Räume, ein. Beranda, sofort besitzbar, zu verkaufen. Preis: Ernst Freytag, Ostpreu.

Wasche-
rollen
moderne Ausführung. Hause A. Höhl, Turner- strasse 6.

Verleih-Zeppide! 2. Sendung lieben eingetroffen. Besitzt u. direkt im persönlichen fass. Erzeug. Oct. eingefüllt. Rosinen- reng. Billig. Gültig. Qualität. Kauft 8. B. Kallian. Milolaker. 15. I Gebt. Wälzer-Kuto. 8/24. ver- fahrt Moritz, Kupferer. 9.

Leipziger Bankverein

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Markgrafenstrasse 8 (am Neuen Rathause).

Wir empfehlen uns zur Annahme von

Geldanlagen

und verzinsen solche bis auf weiteres wie folgt:

5% gegen längere Kündigung

4½% „ kürzere „

Größere Beträge je nach Vereinbarung.

Scheckeinlagen und Einlagen auf Rechnungsbücher

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Ausführung von Bankgeschäften jeder Art.

Geschäftszelt: 1/9—1 Uhr — 3—6 Uhr, Sonntags ununterbrochen 1/9—3 Uhr.

Gaslampe, Bronze,

Aug und 3 Kerze, feuerfest, für

25 M (½ des Repertoires) je

verloren. Anfragen an Berling

Otto Beyer, Leipzig,

Schloßgasse 9. Besitz

Geschenk, freigefüllt, billig zu

verkaufen. Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Süden)

Salzhölle (Spindlers I. L.)

verzinsen wir bis auf weiteres mit 4%.

Anfragen an Berling

Dufourstr. 14b (Sü

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Wirtschaftliche Streifzüge.

Die katastrophalen Erschütterungen, in denen der ruhig schreitende Erdbeben durch den blutwütigen Haß und den schrecklichen Feind deutscher Größe zerbombt worden ist, sie haben in der Vergangenheit wohl nicht ihresgleichen. Nun wir in diesen wilden Kampf hineingestossen sind, belebt und beherrscht das Empfinden unserer Volksmassen noch dem sieghoffenden Vertrauen in das Urteil des Weltgerichts der ungeschmälerte Dank der Nation an ihre Führer, daß sie in Friedenszeiten das Deutsche Reich für eine Prüfung vorbereitet und gerüstet haben, wie sie jetzt hereingebrochen ist. Denn jetzt sind alle Fäden gerissen, die unter dem Zeichen friedlicher Entwicklung die Völker verknüpften, gesprungen sind die dem physischen Auge unsichtbaren Bände, die eine internationale Verständigung schlängeln, verschlungen mit einem Schlag ist der großartige Aufbau des wechselseitigen Geldverkehrs, des bewegenden Gütertauschs und der handelserzeugenden Produktion, in denen die Kulturen des Erdbewohner sich begegnen. Die Mächte des Wirtschaftslebens, die über die geographischen und politischen Grenzen der Länder hinweg die Staaten zu einem umfassenden Gansen flügen, beginnend niedrigerungen am Boden. Wie oft und mit welcher Emphase ist von der goldenen Internationale des Kapitals gesprochen und geschrieben worden! Hinweggefegt ist die ihr angegliederte Kraft von dem ersten Brummen der entfesselten Sturmwinden. Nicht nur, daß sich der Glaube, die internationale Geldmacht werde um ihrer eigenen Existenz willen einen Weltkrieg verhindern, als ein frommes Märchen erwiesen hat, ganz im Gegenteil gerade die goldenen Drähte, die angeblich härter als Stahl die Welt umspannen, wurden mit toller Wucht zuallererst durchzogen.

Seit dem 1. August des Jahres 1914 gibt es kein internationales Kapital mehr. Getrennt von ihren Niederlassungen in London und Antwerpen ist die Discos-Gesellschaft, die Deutsche Bank hat den Kontakt mit ihren Filialen in Brüssel und London verloren. Die Guthaben des russischen Staates bei Mendelsohn sind ihm unerreichbar, ebenso aber Deutschland alle Gelder, die es im Feindeland besitzt, ebenso Frankreich und England alle Gelder, die sie in Deutschland belieben. Alles ist plötzlich Feindgeld geworden. Viele Deutsche haben die Bank von England für das sicherste Institut der Welt gehalten. Sie sind von dort rettungslos abgeschnitten. Der ganze Besitz des deutschen Kapitals an Minionshares, an amerikanischen Eisenbahnpapieren liegt jetzt in London, er ist nicht zu bekommen. Das deutsche Kapital hat London als den finanziellen Knotenpunkt der Welt betrachtet, hat dort Niederlassungen etabliert, Guthaben in Gold und Effekten für den internationalen Verkehr aufgespeichert und verfügt mit einem Schlag jede Verfügung darüber. Während alle Nationen der finanziellen Gefahr eines Weltkrieges nicht ins Auge zu sehen wagten, hat allein England mit seinen Söhnen eigenen Brutalität seine Maßnahmen getroffen: Ein englisches Gesetz verbietet den Engländern, seine Schiffe im Feindelande zu bezahlen, und macht damit die Ausländer rechtlos. Ganz gleich, wie der Krieg aussieht: London wird nicht mehr der Zentralpunkt für den deutschen Welthandel bleiben.

Eine ähnliche Lehre wird jetzt auch für die ausländischen Wertpapiere Geltung finden. Diese Anleihen, die eine finanzielle Kriegsrüstung des Deutschen Reiches darstellen sollten, waren am ehesten an den Börsen nicht mehr zu verkaufen, weder in Deutschland noch im Auslande. Immerhin würde die Unverkäuflichkeit der ausländischen Wertpapiere noch am leichtesten zu ertragen gewesen sein, denn die meisten Kapitalisten, die diese Werte besaßen, waren auch in kritischen Zeiten nicht darauf angewiesen, sie sofort zu verkaufen. Viel schlimmer ist, daß jetzt der finanzielle Verkehr Deutschlands mit dem größten Teil der Welt überhaupt unterbunden ist und daß deshalb die Verzinsung und Tilgung der ausländischen Anleihen auf große Schwierigkeiten stößt. Jetzt zeigt sich, wie berechtigt die Warnungen vor der Einfuhr ausländischer Wertpapiere und vor ihrem Erwerb gewesen sind. Vor allem zeigt sich jetzt, daß die Besitzer solcher Exoten, die nicht offiziell an den deutschen Börsen notiert werden, vollkommen rechtlos sind. Denn für diese Papiere bestehen in Deutschland meist auch keine Zahlstellen. Die Coupons werden in London eingelöst. Dem Engländer ist aber jedes Geschäft mit dem Feinde verboten und er darf die Coupons der deutschen Kapitalisten nicht einzulösen, auch wenn er es könnte. Etwas besser sind die offiziell notierten ausländischen Werte daran, aber nur etwas besser. Für sie bestehen Zahlstellen der Coupons und der rückzahlbaren Stücke in Deutschland. Diese Zahlstellen werden ihre Pflichten erfüllen, aber nur, soweit sie können, soweit sie im Besitzer der Gelder für die Einlösung sind. Damit ist es aber nicht weit her. Die ausländischen Staaten Südamerikas und Asiens überweisen die Zinszahlungen immer erst kurz vor dem Ziasternis. Eine solche Überweisung aus Argentinien, aus Brasilien, aus Chile, aus Japan oder China ist aber jetzt, zumal da sie meist über London erfolgt, so gut wie ausgeschlossen. Wenn die in Deutschland befindlichen Beträge verbraucht sind, werden wohl die Coupons für alle diese Anleihen nicht eingelöst werden. Für die Besitzer exotischer Papiere ergeben sich demnach natürlich weitgehende Risiken.

A propos, Sorgen! In diesen schweren Tagen ist die Börse um eine solche leichter geworden. Die Entscheidung in der lebhaft erörterten Frage der Ultimoregulierung ist gefallen. Schon während der ganzen vorigen Woche hat sich die Börse mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Vom allgemeinen Standpunkte aus betrachtet, ist heute, wo die gesamte Nation von ganz anderen Fragen bewegt wird, die Augustliquidation der Börse zwar eine Anziehungskraft von verhältnismäßig geringer Bedeutung; aber es kommen, wenn man sich auf den Standpunkt der Börse stellt, doch immerhin bedeutende Summen und Rechtsverbindlichkeiten in Betracht, die ordnungsgemäß behandelt werden müssen. Außerdem waren dabei borsentechnische und auch juristische Probleme zu entscheiden, über die die Meinungen vielfach aneinandergründen und die tatsächlichen Schwierigkeiten enthalten; es sei erinnert an die Behandlung von Stellagen, namentlich auch mit auswärtigen Kunden, ferner an die Behandlung der Lombardgelder von Leuten außerhalb der Börse. Wenn ein außerhalb der Börse stehender Geldgeber über seine per Ultimo August zu erwartenden Gelder schon verfügt hat, würde er natürlich in Verlegenheit kommen, wenn diese Einladung ausbleiben; aber wie sollte es der andere anfangen, um die Gelder zu beschaffen? Ueber die Schwierigkeiten, die mit einer Abrechnung Ultimo August auf Grund der jetzigen Kurse und der obwaltenden Verhältnisse verknüpft sein würden, war-

man sich aber von vorhernein klar; und so rang sich schon im Laufe der letzten Woche die Überzeugung durch, daß eine Verschiebung der Ultimoregulierung nicht zu umgehen sein würde. Der Verein für die Interessen der Fondsbörse hat diesen Wunschen in einer Resolution an den Börsenvorstand bereits am Donnerstag Ausdruck gegeben. Der Börsenvorstand hat tags darauf demgemäß beschlossen: Die Regulierung in Effekten und laufenden Geldern ist auf Ultimo September verschoben worden. Wie wir hören, hat die Debatte, die diesem Beschuß vorausging, gut eine Stunde gedauert. Es sind darin die Elszenen der ganzen Frage durchgesprochen worden. Aber man war einig in der Ansicht, daß die Verschiebung der Regulierung an sich die Hauptsache sei; man war auch einig in der Überzeugung, daß die Verschiebung notwendig sei. Daneben mußten die anderen Fragen und die Einzelheiten zurücktreten. Natürlich erfolgt eine entsprechende Richtigstellung der Zinsen, und zwar sollen die Sätze um etwa die Hälfte erhöht werden.

Die Börse ist ein äußerer Funktionär des Wirtschaftslebens. Wie dieser organische Teil des Ganzen von einem beklommenden Druck durch Regelung der eben erörterten Frage befreit worden ist, so hat unser gesamter Wirtschaftskörper die ihm aufgeführte Belastungsprobe glänzend bestanden. Wir können heute feststellen, daß die Reichsbank durch die überaus wirksamen Maßnahmen der Regierung die Feuerprobe vortrefflich absolviert hat. Das Institut ist so weit gestärkt, daß es nicht nur den Geldansprüchen des Reiches für die Kriegsführung gerecht wurde, sondern auch den Bedarf an Zahlungsmitteln und an Kredit für das gesamte Wirtschaftsleben decken konnte. Im Vollgefühl ihrer Kraft ist unsere Reichsbank denn auch nicht auf das plumpfe Mandat der Bank von England hereingefallen, die am Vorabend der englischen Kriegserklärung ihren Diskont von 4 auf 8 Proz. und tags darauf auf 10 Proz. erhöhte. „Eine Kopflösigkeit, die wir nicht mitmachen wollen“, nannte Präsident Havenstein in der letzten Zentralausschusssitzung der Reichsbank dieses Beginnen. Ein freiverteller Streich der englischen Notenbank aber ist es in Wahrheit gewesen. Wie England die längst fertiggestellten türkischen Schiffe unter Ausflüchten aller Art zurückbehält, um sie noch in zwölfter Stunde in seine Marine einzuröhren, so hat die englische Regierung offensichtlich geplant, mit der Hinauftriebung ihrer Diskontrate das deutsche Wirtschaftsleben zu verwirren und unser Land in Panik zu stürzen. An der Wachsamkeit unserer Bankleute ist dieses Mandat abgeprallt, und so muß England jetzt den beschämenden Rückzug antreten. Es hat seine offizielle Diskontrate bereits wieder auf 5 Proz. erniedrigt, nachdem es gesehen hat, daß die Waffe des übertriebenen gestafften Diskonts für unsere eisenbare Rüstung zu stumpf war.

Mit überraschender Präzision sind dann die staatlichen Darlehnskassen in Aktion getreten, um den Kaufleuten Kredite auf Waren und auf Effekten zu gewähren und damit das Wirtschaftsleben vor Stockungen zu bewahren, wie sie durch das plötzliche Zerreissen des die Weltwirtschaft umschließenden Bandes ohne diese finanzielle Vorsorge der Regierung wohl unabsehbar gewesen wären. Weiters nimmt konstruierte Gesetze, deren Einzelheiten wir bereits eingehend gewußt haben, private Initiative der Handelsvertretungen, der Kommunen, den Banken und der verschiedenen Korporationen in Industrie und Handel sorgen dafür, daß der Gang der durch den Krieg gestörten Wirtschaftsmaschine aufrecht erhalten werden konnte. Eine Reihe anderer Pläne, wie die Errichtung von Banken zur Belebung von Hypotheken, die Schaffung von privaten Vermittlungsstellen zum Schutz ehrlicher Schuldner und Organisationen für eine Stellenvermittlung von Arbeitslosen werden die noch offenen Lücken voraussichtlich bald schließen und so dürfen wir hoffen, daß der Ruf derer, die mit den bisher getroffenen Maßnahmen des Bundesrates noch nicht zufrieden sind und ein allgemeines Moratorium fordern mit der Zeit ganz veretummen wird. Ein allgemeines Moratorium, das mögen alle bedenken, die sich in kleingesetzter Verwirrung auf Kosten des ebenfalls hart bedrängten Großkapitals und des Staates zu erhalten suchen, würde bei dem komplizierten und eng verschlungenen Kreditsystem unseres Landes eine vollkommen Lähmung unserer Wirtschaft bedeuten. Reich, Staat und Kommunen, Versicherungsanstalten, Krankenkassen usw. würden augenblicklich bei Erfäß eines allgemeinen Moratoriums versagen. Aber auch die Großbanken könnten auf den ungehörten Eingang und die Einziehung der ihnen gehörenden Summen nicht verzichten und würden bei einem allgemeinen Moratorium die Depositionszahlung sperren müssen. Kein Kaufmann und kein Fabrikant würde in diesem Falle noch in der Lage sein, Gehälter zu zahlen und die Betriebe offen zu halten. Die wichtigste Forderung des Tages muß heute lauten: Ungestörte Aufrechterhaltung der in Jahrzehntelanger Freundschaft geschaffenen Produktionsmittel und unserer Handelsbeziehungen. Nach Vernichtung dieser hohen Werte würde ihr Wiederaufbau später ungewöhnlich teuer und schwierig überhaupt unmöglich werden.

Daher muß die allgemeine Zahlungspflicht und Zahlungsleistung nach Möglichkeit fortgeführt werden. Möge jeder bedenken, daß wir eine Ansammlung durchleben, in der das Vaterland alles von uns verlangen darf, daß jeder einzelne nach seinen Kräften opfern muß. Lokale Organisationen und Selbsthilfe der engeren Berufsvereine untereinander müssen uns das ersetzen, was man von einem allgemeinen Moratorium vielfach erwarten möchte. Nur ein selbstloses Zusammenarbeiten aller Glieder unserer Volksgemeinschaft kann uns in den Stand setzen, auch über diese harte Prüfungszeit hinwegzukommen. Tut ein jeder, der deutsch fühlt, zum Schutze des Vaterlandes und des Nächsten seine volle Pflicht, dann wird und kann dieser Krieg auch wirtschaftlich nicht anders enden, als mit einem neuen glorreichen Aufstieg des Deutschen Reiches.

Kleine Wochenchronik.

10. August. Die Stadt Neukölln nimmt eine 4proz. Anleihe von 31 500 000 ℳ auf. — Die Nordische Salpeter-Gesellschaft in Hamburg beantragt eine Kapitalerhöhung um 500 000 ℳ .
11. August. Die Hamburg-American-Linie errichtet eine neue Frachtschiffslinie zwischen New Orleans und den Häfen des Karibischen Meeres. — Das Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Akt.-Ges., beantragt eine Kapitalerhöhung um 300 000 Mark. — Der Grandpreis für Kupferschalen wird um 33 ℳ auf 230 ℳ pro 100 kg erhöht. — Die Bank von England erniedrigt ihre Diskontrate weiter auf 5 Proz.
12. August. Inhabierung der Dividendenzahlung bei der Deutschen Forsyth-Gesellschaft. — Zweimonatiges Moratorium in Serbien.

13. August. Der Kupferblechpreis wird um 32 ℳ auf 191 ℳ herausgesetzt. — Erhöhung des Spirituspreises um 1 ℳ . — Aufhebung des Fusionvertrages zwischen der Aktienbrauerei in Hamburg und der Aktienbrauerei Marienthal. — Der Status der Reichsbank zeigt eine Verschlechterung um 845,7 Millionen Mark.

14. August. Verlängerung des österreichischen und ungarischen Moratoriums bis zum 30. September. — Der Schweizerische Bundesrat beschließt die sofortige Ausgabe einer 3proz. Anteile von 30 Millionen Frank. — Die Mecklenburgische Friedrich-Wilhelm-Eisenbahn-Gesellschaft deklariert 6 (i. V. 6½) Proz. Dividende auf die Prioritätsaktien und 4 (i. 6) Proz. auf die Stammaktien. — Der Berliner Börsenvorstand beschließt die Augustliquidation bis Ende September hinauszögern.

15. August. Die Sachsenische Waggonfabrik Werdau, Akt.-Ges., schlägt wieder 20 Proz. Dividende vor. — Aberrmalige Erhöhung des Kupferblechpreises auf 195 ℳ . — Die Canada-Pacific-Bahn verteilt wieder 10 Proz. Dividende auf die Stammaktien und wieder 4 Proz. auf die Vorzugsaktien. — Allgemeines Moratorium für Ägypten. — Gründung der Berliner Kriegskreditbank, Akt.-Ges., mit 15 Millionen Mark Kapital. — Der Juliversand des Stahlwerksverbandes wird auf 461 000 t gegen 563 100 t im Vormonat geschätzt.

Börsen- und Handelswesen.

* An der gestrigen Berliner Getreidebörsen war das Geschäft in Lokware sehr ruhig, die Tendenz im allgemeinen fest, besonders für Hafer, für den wieder Käufe seitens westlicher Proviantämter vorgenommen werden. Es notieren: Weizen (fest) 215 bis 219, Roggen (fest) 157 bis 188, Hafer (steigend) 200 und runder Mais (fest) 190 ℳ .

* **Gesetzliche Regelung von Getreidegeschäften an der Börse.** Nach eingehenden Beratungen beschloß der Vorstand der Berliner Börse, Abteilung Produktenbörse, einstimmig, dem Minister für Handel und Gewerbe zu empfehlen: 1. daß der Bundesrat gemäß § 1 des Gesetzes vom 4. August 1914 anordnet, Geschäfte in Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Roggennmelde, die vor dem 1. August abgeschlossen sind, seien so anzusehen, als ob ein Vertragsteil befugt zurückgetreten ist; 2. daß als Liquidationspreise die amtlichen Durchschnittspreise der Börse vom 31. Juli festgesetzt werden; 3. daß die Verrechnung und Bezahlung sämtlicher Abschlüsse am 15. September fällig ist.

Bank- und Geldwesen.

* **Gründung der Berlin-Potsdamer Handels- und Industriebank von 1914, Akt.-Ges.** Im Festsaale der Berliner Handelskammer wurde gestern die Gründung der Berlin-Potsdamer Handels- und Industriebank von 1914, Akt.-Ges., vollzogen. Den Vorsitz in der Versammlung führte Handelsminister Dr. Sydow. Anwesend waren u. a. Unterstaatssekretär Dr. Goeppert, Exz. Havenstein und zahlreiche führende Persönlichkeiten aus der Bank-, Finanz- und Industriewelt. Das Grundkapital soll 15 Millionen betragen. Die Handelskammer zu Berlin zeichnete als Garantiesumme 6 Millionen, die Aktionen der Kaufmannschaft 4 Millionen, die Potsdamer Handelskammer (Sitz Berlin) 1½ Millionen. Referenten waren der Präsident der Handelskammer Franz von Mendelsohn, der 1. Vizepräsident der Aktionärs der Kaufmannschaft, Stadtkämmerer Weigert von der Potsdamer Handelskammer (Sitz Berlin), Präsident Kommerzienrat Marggraff. Ferner referierten über die Gründung der Bank Geh. Oberfinanzrat Müller und Dr. Salomonsohn. Schließlich sprachen noch Geh. Kommerzienrat Arnhold und Dr. Walter Rathenau. — Die Sitzung wurde von Staatssekretär Dr. Sydow mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen. — Aus der Mitte der Versammlung wurden u. a. gezählt: Je 500 000 ℳ von sieben Firmen; je 300 000 ℳ von vier Firmen; 250 000 ℳ von einer Firma; je 200 000 ℳ von sieben Firmen; 175 000 ℳ von einer Firma; 150 000 ℳ von einer Firma; je 100 000 ℳ von fünf Firmen; 75 000 Mark von einer Firma; je 50 000 ℳ von zwei Firmen usw.

* Die „Stampfvereinigung“ in Berlin hat, wie uns die dortige Handelsredaktion drastisch mitteilt, die Zinskästen für Schecks von 4 auf 3½ und in laufender Rechnung von 4½ auf 4 Prozent herabgesetzt.

* **Filialen deutscher Banken in England.** Wie unserer Berliner Handelsredaktion auf Umwegen ans London gewidmet wird, beabsichtigt die englische Regierung, die dort domizilierten Filialen deutscher Banken zu liquidiieren. Dem Verein nach nach Berlin in der Bankkreis, die am 2. August eine Sitzung der englischen Regierung nicht vor. Dagegen wird als richtig bezeichnet, daß über das künftige Schicksal der Londoner Zweigniederlassungen der beteiligten Institute von der englischen Regierung verhandelt wird.

Montangebäude.

* **Vom Deutschen Stahlwerksverband.** Die Direktion schlägt den Juliversand in A-Produkten auf rund 461 000 t gegen 563 138 t im Vormonat. Hierunter entfallen auf Halbzug 124 000 (130 238) t, auf Formteilen 155 000 (182 007) t und auf Eisenbahnmaterial 182 000 (250 293) t.

* **Oberschlesische Kokswerke — Oberschlesische Eisenindustrie.** Nach vollzogenem Erwerb von 975 Kuxen der Konsol, Gleiwitzer Steinkohle- und Eisenwerke durch die Generalversammlung der Oberschlesischen Kokswerke und Chem. Fabriken, Akt.-Ges., hat sich in der am 2. August abgehaltenen Sitzung der Konsol, Gleiwitzer Steinkohle- und Eisenwerke der Gruppenvorstand neu konstituiert. Bemerkenswert ist, daß neben Vertretern der Oberschlesischen Kokswerke auch Interessenten der Caro-Hegenscheidt-Gesellschaft in Breslau eingeschlossen sind. Der Gruppenvorstand der Gleiwitzer Gewerkschaften setzt sich nunmehr zusammen aus den Herren Carl Fürstenberg, Vorsitzender, Kommerzienrat Berve, Justizrat Ernst Ahlemann, Generaldirektor Dr. Martin und Direktor Hans Bie.

* **Vorläufige Schließung der De Beers-Minen.** Laut offizieller Mitteilung werden die De Beers-Minen wegen der finanziellen Krisis geschlossen. Die Gesellschaft hat Maßregeln getroffen, um alle weißen Angestellten mit Lebensmitteln zu versorgen, bis die Minen wieder eröffnet werden. Die Eingeborenen werden nach ihrer Heimat zurückgeschafft.

Versicherungswesen.

* **Einfluß des Krieges auf Versicherungsverträge mit ausländischen Gesellschaften.** Wie auf der letzten Volksversammlung des Deutschen Handelstages ausgeführt wurde, bieten die mit ausländischen und insbesondere mit englischen Gesellschaften abgeschlossenen Versicherungsverträge im Kriegsfall nicht die gleiche Sicherheit wie die Verträge mit inländischen Gesellschaften. Die bietende Handelskammer empfiehlt daher den Angehörigen des Handels- und Industriestandes, ihre Versicherungsverträge irgendwelcher Art, namentlich aber solche gegen Feuer, die sie bei englischen oder ausländischen Gesellschaften dorthin abgeschlossen haben, mit denen sich Deutschland zurzeit im Kriege befindet, selbst oder durch einen Sachverständigen daraufhin zu prüfen, inwieweit sie ihnen auch für den Kriegsfall genügende Deckung gewähren. Die eingangs genannten Verhandlungen des Deutschen Handelstages über die Angelegenheit sind laut Bekanntmachung im Anzeigenteil im Lesesaal der Bibliothek der Handelskammer zur Einsichtnahme ausgelegt.

Verschiedene Gesellschaften.

* **Gummifabrik Voigt & Winde, Akt.-Ges. in Lique.** in Berlin. Die zum 15. September einberufene außerordentliche Generalversammlung soll die Rechnungslegung über die Verteilung des Gewinnstoffs vermögens genehmigen.

* **Mühle Rümingen, Akt.-Ges.**, in Rümingen. Der Aufsichtsrat schlägt laut Drahtmeldung für das ablaufende Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von wieder 24 Proz. vor.

Vermischtes.

* **Rascher Fortgang der Erntearbeiten.** Die Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates faßt ihr Urteil über den Stand der Feldfrüchte und die Einbringung der Ernte im neuesten Wochenbericht wie folgt zusammen: Die Befürchtung, daß die Bergung der Ernte durch Mangel an Arbeitskräften behindert werden dürfte, hat sich glücklicherweise als unbegründet erwiesen. Die durch die Mobilmachung entstandenen Lücken konnten fast überall durch beschäftigungslose Industriearbeiter ausgefüllt werden. Größere Schwierigkeiten erwachsen der Landwirtschaft dagegen durch die Aushebung von Pferden, doch sucht man durch gegenseitige Hilfe auch über diese Notlage hinwegzukommen. Hier und da wird der Pferdemangel auch durch die Unterstützung der Remontedepots gemildert. Jedenfalls haben die Erntearbeiten in der Berichtswoche gute Fortschritte gemacht.

Bei günstigem Wetter konnte der Roggen in den meisten Gegenden vollständig geborgen werden, auch der Winterweizen und die Sommergerste sind schon zum großen Te

Aufruf!

Die schwere und ernste Zeit fordert, alle Kräfte zur gemeinsamen Arbeit im Dienste des Vaterlandes einzusetzen. Jede Zersplitterung ist zu vermeiden.

Das Kriegsunterstützungsaamt der Stadt wird an die Angehörigen unserer Krieger die staatlichen und städtischen Unterstützungen verteilen. In seinen 16 Helferkreisen werden sich Helfer und Helferinnen der Familien fürsorgend annehmen.

Das Rote Kreuz wird in bewährter Art seine großen Aufgaben erfüllen. Aber noch gibt es genug Fälle der Not, die der Krieg gebracht hat und noch bringen wird, wo unser Verband für Armenpflege und Wohltätigkeit eintreten muß.

In engster Gemeinschaft mit Kriegsunterstützungsaamt, Rotem Kreuz und Nationalem Frauendienst wollen wir für die Angehörigen der Krieger sorgen, wenn anderweitige Unterstützung sich als unzureichend erweist oder besondere Beratung notwendig wird.

Wir betrachten es als unsere besondere Aufgabe, auch die Nöte zu bekämpfen, welche als Folgen des Krieges über unsere Mitbürger hereinbrechen, wollen uns derer annehmen, die Arbeit, Verdienst, Brot und Hilfe verloren haben. Die uns angeschlossenen Vereine und Körperschaften stehen mit uns zusammen. Wir weisen ihnen ihre besonderen Aufgaben an und umspannen mit einem Netz von Vertrauenspersonen, Helfern und Helferinnen das ganze Stadtgebiet.

Um diese große Hilfsstätigkeit, der sich alle Einzelbestrebungen anschließen können, zu entfalten, bedürfen wir persönlicher Kräfte. Wer mithelfen will, wird gebeten, sich bei unserer Geschäftsstelle, Zentrale für private Fürsorge, Schuhmacherstrasse 11, III., zu melden.

Aber wir brauchen auch dringend große Geldmittel. Wir bitten deshalb unsere Mitbürger herzlich, uns diese zur Verfügung zu stellen. Unsere Sammelstellen sind gemeinsam mit denen des Roten Kreuzes zur Annahme von Gaben bereit. Eine weitere Sammlung wird in die Wege geleitet.

Wir erhoffen zuversichtlich, daß uns geholfen wird, damit wir helfen können.

Der Verband für Armenpflege und Wohltätigkeit:

Dr. Weber, Bürgermeister.

D. Cordes,
Verband für kirchliche Gemeindepflege.

P. Grundmann,
Verein für Innere Mission.

Vorstand
Direktor Sell,
Zentrale für private Fürsorge.



Nationalstiftung für die hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Aufruf!

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Des Staates Aufgabe ist, hier zu helfen, aber er kann es nicht allein, diese Hilfe muß ergänzt werden.

Deutsche Männer, deutsche Frauen gebt! Gebt schnell!

Auch die kleinste Gabe ist willkommen!
Das Bureau befindet sich in Berlin NW. 40, Alsenstraße 11.

Das Präsidium:

von Loebell, Staatsoberminister und Minister des Innern. Generaloberst, Oberbefehlshaber in den Marken.
Freiherr von Spitzemberg, Ratsminister Ihrer Majestät der Kaiserin.
Schneider, Geheimer Oberregierungsrat, vortragender Rat im Ministerium des Innern, als Staatskommissar.

von Kessel, Generaloberst, Oberbefehlshaber in den Marken.
Selberg, Kommerzienrat.
Hermann, Kommerzienrat, Direktor der Deutschen Bank, Schatzmeister.

Zahlstellen:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

In Leipzig und ihre sämtlichen Niederlassungen.

Knauth, Nachod u. Kühne, Leipzig.

Alle Kriegsteilnehmer von 1866/70-71, welche jetzt ihre Söhne aus Stärke und zur Erhaltung des Vaterlandes, zur Ehre für Kaiser und König ins Feld ziehen lassen, haben zu zahlen gesetzlich bestimmt ein. Die ins Feld ziehenden Soldaten von Holzhausen, Buchholz und Umgegend betonen bei mir einen Abschiedsbrief.

Paul Weise

Der führt zwei Salons in den Krieg geben läßt
Gasthof Buckelhausen, früher Denkmalshaus.

Der Verein zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige

Gewandg., Kaufhand

bittet dringend, wegen angeborener Andranges von arbeitssuchenden Frauen, um Räumlichkeiten jeder Art, sowie Zuwiderstellung von Geldmitteln zur Beschaffung von Material und Wöhnen. Die Arbeitsnot ist groß!

Der Vorstand.

Geld- u. Hypotheken-Verkehr

Hypotheken-Kapital
auf reicher Stelle vereinbart in jeder Vertragsstelle auf Hypotheken-Schulden aus Gütern eines M. Th. Sieber, Spindau 1, G. Reichenbacher Straße 72.

Weisung u. Unterbringung von Hypotheken und Baugeländern, Ein- u. Verkauf von Grundstücken. F. Krödel, Wartgrafenstr. 8, Tel. 2006, Köln.

Kaufgesuche

!! Getr. Schuhe, Wäsche !!
... keine Rente zu bez. Preiss. Ida Stark, Sternwartenstraße 5.

Allgemeiner Turnverein

Neue Turnhalle: Leplaystrasse 11.
Nach nunmehr beendeten Schuljahren werden von montag Montag ab die Übungsstunden aller Männer, Frauen, Jugend- und Kinder-Abteilungen wieder aufgenommen und laden mit Turnbedürftige, insbesondere zum Heeresdienst Verpflichtete, zum Eintritt ein.

Um alle unsere Mitglieder aber richten wir die dringende Bitte, gerade in der jetzigen schweren Zeit treu zum Verein zu stehen und diesen in seinem Bestreben, im Dienste des bedrohten Vaterlandes Mut und Elend zu mildern, einsichtig unterzuhalten zu wollen.

Zu diesem Zweck freiwillig erhöhte Mitgliedsbeiträge sind daher willkommen.

Leipzig, den 16. August 1914.

Der Turnrat.

H. Linde, Vorsitzender

Klemperer- u. Installateur-Innung z. Leipzig

An die Handelskraft unserer Mitglieder.
Mit dem Hinweis auf die infolge der gegenwärtigen politischen Lage entstandenen besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse bitten wir alle noch offenstehenden Rechnungen unserer Mitglieder möglichst umgehend zu begleichen.

Da weiter an die Mitglieder seitens ihrer Lieferanten infolge des Krieges nur noch gegen bar aber nur kurzfristiges Ziel verkauft wird, und außerdem seitens der Lieferanten auf Bezahlung der laufenden Rechnungen gedrängt wird, bitten wir, alle ferner vorzunehmenden Arbeiten nach Fertigstellung sofort zu bezahlen, umso mehr, da auch die Wöhne für die Gehilfen sofort gezahlt werden müssen.

Leipzig, am 15. August 1914.

Der Innungsvorstand.

Wilh. Tuch, Obermeister

Begräbnis-Unterstützungs-Verein „Krone“, Jur. Person

Ausserordentliche Hauptversammlung

am 3. September 1914, nachmittags 7 Uhr im Vereinslokal, Ulrichs Bier-Palast.

Tagesordnung:
1. Erörterung des § 15, Abs. 1 der Statuten.
2. Beschluß.

Das Erörtern eines jeden Mitgliedes ist erlaubt.
Der Gesamtvorstand.
Vorstand, Vorsitzender

Der Frauenklub Leipzig 1906

hat sich an den Nationalen Frauendienst angeschlossen.

Um die Mitglieder herzlich, sich an der vaterländischen Arbeit beteiligen zu lassen, lädt in der Frauenabteilung, Königsstr. 6, 10-11, 4-6 Uhr.

